Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Freitag, den 2. August 1929 — Nr. 175

Die Konferenz im Haag.

Der kranke Poincaré hat noch unmittelbar vor seinem Rücktritt das Scheitern seines Vorschlages erleben müssen, nach welchem der große politische Kongreß zur Bereinigung der Kriegstributfrage und des Rheinlandproblems in Brüssel stattfinden sollte. Die deutsche Regierung, die sich in dem Streite um den Tagungsort große Zurückhaltung auferlegt hatte, ließ mit Entschiedenheit erkennen, daß Brüssel ihr völlig ungeeignet als Konferenzort erschien. In Belgien ist immer noch nicht ein Geisteszustand eingezogen, der gerade einer Konferenz zur Kriegsliquidation nötig ist. Der Haag bietet hier in jeder Beziehung günstigere Voraussetzungen als Hauptstadt eines neutralen und zu den wichtigsten Hauptstädten günstig gelegenen Landes. Daß die Konferenz im Friedenspalast stattfinden soll, und daß die Besprechungen am Sitze des internationalen Gerichtshofes und der ersten dem Gedenken des Weltfriedens gewidmeten Konferenz stattfinden, mag eine gute Vorbedeutung haben.

Die sachlichen Vorbedingungen für das Gelingen der Konferenz sind allerdings in den letzten Tagen nicht günstiger geworden. Die Regierungskrise in Frankreich wird zum mindesten eine zeitliche Verschiebung von mindestens einer Woche mit sich bringen. Wenn auch dem äußeren Anschein nach das Ausscheiden eines so betonten und halsstarrigen Nationalisten, wie es Poincaré ist, eine Verständigung zu erleichtern scheint, so zeigen doch die politischen Umstände, unter denen der plötzliche tatsächlich durch Krankheit verursachte Rücktritt des französischen Ministerpräsidenten erfolgt ist, daß ein Briand zusammen mit Poincaré sicherlich ein leichteres Arbeiten gehabt hätte als ein Briand, hinter welchem ein zurzeit unverantwortlicher Poincaré steht. Denn die Hoffnung, daß dieser Mann endgültig aus der Politik ausscheiden wird, dürfte sich nicht erfüllen, solange Poincaré die körperliche Kraft zur Arbeit haben wird. Poincaré allein hat es vermocht, die Angriffe der radikalen Rechtsgruppen abzufangen, die gegen die Kriegsliquidierung überhaupt und gegen jedes Zugeständnis in der Räumungsfrage sind. Ihm hat daher auch die Linke das Geschäft der Kriegsliquidation überlassen wollen. Er, der drei Tage und drei Nächte lang wie ein Löwe in der Kammer um die Ratifizierung des amerikanischen Schuldenvertrages gekämpft hat, dessen Ablehnung er selbst früher ebenso leidenschaftlich gefordert hatte, hat ein solches Kapital an Autorität in seiner Persönlichkeit aufgespeichert, daß ihm die Opposition von rechts her nicht ernsthaft hätte schaden können.

Briand versucht nun, sein neues Kabinett auf eine breitere Tragfläche zu stellen, als sie zum Schluß der Regierung Poincaré verblieben war. Die Richtung seiner Regierungsverhandlungen zeigt an, daß Briand die Absicht hat, die neue Regierung seiner außenpolitischen Linie stärker, als es bisher der Fall war, anzupassen und, wie er sich selbst ausgedrückt hat, ein Kabinett der Haager Konferenz zu bilden. Der Vorrang der Außenpolitik tritt angesichts der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und der zu bewältigenden Schwierigkeiten, die neuerdings von englischer Seite her heraufziehen, deutlich in Erscheinung. Trotzdem muß Briand auch die innerpolitischen Verhältnisse sehr ernsthaft in Rechnung stellen. Die Mitarbeit der radikalen Partei würde der politischen Linie Frankreichs ein unter den jetzigen Umständen neues Gesicht geben. Schwierigkeiten macht die Verteilung der Ministersitze. So sind in Frankreich gerade im Hinblick auf die Haager Konferenz augenblicklich Innenpolitik und Außenpolitik aufs engste miteinander verbunden.

Die Tributaussprache im englischen Unterhaus hat gezeigt, daß die Haager Konferenz keineswegs nur in Auseinandersetzungen zwischen Deutschland einerseits und der geschlossenen Front seiner Gläubiger andererseits bestehen wird, sondern daß die Frage der „Schlüsselung", die schon die sogenannte Sachverständigenkonferenz zum Schluß beinahe noch zum Scheitern gebracht hätte, von England neu aufgerollt werden wird. Zwischen Lloyd George und dem Schatzkanzler Snowden ist in Anfrage und Antwort ein regelrechtes Konferenzprogramm der englischen Regierung in bezug auf den Verteilungsschlüssel aufgestellt worden. Die englische Regierung ist mit den Konzessionen des englischen Vertreters auf der Sachverständigenkonferenz nicht einverstanden. England denkt nicht daran, etwa Deutschland noch größere Zahlungen zuzumuten, es will aber auf den alten Verteilungsschlüssel von Spa zurückgreifen. Von entscheidender Bedeutung ist auch die Stellung Englands zu der Gattung der deutschen Zahlungen. Die Tatsache, daß England keinerlei Anteile an den bedingungslosen deutschen Zahlungen hat, gab Snowden Anlaß zu der Erklärung, daß die Regierung auf der Konferenz hierzu „noch einiges zu sagen haben" werde. Noch deutlicher wurde Lloyd George, der ganz offen die Durchführbarkeit des Young-Planes bezweifelte. Er wies darauf hin, daß Deutschland bisher nur mit geborgtem Geld und durch Niedrighaltung seiner Löhne habe zahlen können, und daß dieser Zustand nicht von langer Dauer sein könne. Aus diesen Auseinandersetzungen geht hervor, daß man sich in maßgebenden Kreisen Englands keine Illusionen über die Haltbarkeit des Young-Planes macht. „Jede Revision hat bisher zu einer Herabsetzung geführt, und ich glaube nicht, daß diese die letzte sein wird," meinte Lloyd George. Sir Alfred Mond, Lord Melchett, eine sehr maßgebende Persönlichkeit, hat auf der Amsterdamer Tagung der Internationalen Handelskammer auf den Widerspruch hingewiesen, daß man von Deutschland ungeheure Zahlungen verlange und gleichzeitig durch immer höhere Zollmauern die Entgegennahme der Zahlungsmittel, nämlich der Waren, verhindere. Die Bezeichnung des Young-Berichtes als „Vorschläge für eine vollständige und endgültige Regelung" des Kontributionsproblems kann höchstens für den ungeschützten Teil der Jahreszahlungen im Betrag von 660 Millionen gelten, die aus dem Verhältnis von Staat zu Staat ausscheiden und an private Gläubiger, die die Anleihen erwerben wollen, vergeben werden. Die Erklärungen Hendersons über die Rheinlandräumung lassen erkennen, daß England auf dem Gebiete der Kontrollsicherung seine finanziellen Wünsche erkaufen möchte. Das gibt eine äußerst schwierige Lage.

„Graf Zeppelin" zum Amerikaflug aufgestiegen.

Glatter Start. — 18 Passagiere und 600 Kanarienvögel an Bord.

Friedrichshafen, 1. August. (R.) **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 3.29 Uhr mit 18 Passagieren an Bord unter Führung Dr. Eckeners zur Fahrt nach Amerika aufgestiegen. Der Aufstieg ging glatt und vorzüglich von statten. Das Luftschiff nahm sofort den Flug in Richtung Basel.**

Konstanz, 1. August. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog um 3.55 Uhr früh in ziemlicher Höhe Konstanz. Das Luftschiff bot an dem klaren Himmel einen prachtvollen Anblick.

Freiburg (Breisgau), 1. August. „Graf Zeppelin" passierte um 4 Uhr Schaffhausen, um 5.05 Uhr Waldshut, um 5.35 Uhr Säckingen und um 6.05 Uhr Basel.

Basel, 1. August. (R.) Um ½8 Uhr wurde die französische Stadt Beaucourt passiert. Das Geräusch der Motoren war deutlich hörbar, die Sicht war schlecht, es regnete stark.

Basel, 1. August. (R.) Nach einer Meldung der Agentur Havas aus Belfort überflog „Graf Zeppelin" um 7,45 Uhr die Ortschaft Beaucourt bei Belfort. Infolge der tiefstehenden Wolken und Regen war das Luftschiff nicht zu sehen, man hörte nur das Surren der Propeller.

Friedrichshafen, 31. Juli.

Zu den in der Presse aufgetauchten Meldungen über eine neue Erfindung des Luftschiffes, die das Niedergehen des Luftschiffes auf dem Ozean ermöglichen soll, wird mitgeteilt, daß diese Meldungen den Tatsachen keineswegs entsprechen. Bekanntlich ist die Verwendung von Luftsäcken zum Niedergehen auf dem Wasser schon so alt wie das Zeppelin-Luftschiff überhaupt. Ebenso ist die Nachricht, daß Dr. Eckener die Absicht hatte, diese angebliche Neuerfindung auf der Amerikafahrt zu probieren, völlig aus der Luft gegriffen. Dr. Eckener denkt natürlich gar nicht daran, auf dem Ozean niederzugehen.

Die Fracht für das Luftschiff ist fast vollzählig eingetroffen. Die 600 Kanarienvögel und der Schimpanse „Bobby" bilden für die zahlreichen Photographen und Kino-Operateure dankbare Objekte.

Die Länge der Strecke für die Weltfahrt wurde verschiedentlich mit ungefähr 42 000 Kilometern angegeben. Diese Zahl dürfte jedoch kaum stimmen, da bekanntlich der Aequator nur 40 000 Kilometer lang ist, die Reise des Luftschiffes jedoch bedeutend weiter im Norden um die Erde führen wird. Man wird also die Streckenlänge bei der Weltfahrt von Friedrichshafen bis Friedrichshafen mit rund 30 000 Kilometern ungefähr reichlich einschätzen.

*

Für die Weltfahrt des „Graf Zeppelin" wird mit folgenden Daten gerechnet:
Ab Friedrichshafen 1. August;
an Lakehurst 4. August;
ab Lakehurst 7. August;
an Friedrichshafen 10. August;
ab Friedrichshafen 14. August;
an Tokio (über Sibirien) 18. August.

In Tokio ist ein Aufenthalt von drei Tagen vorgesehen, der sich aber wegen der dort geplanten größeren Veranstaltungen bis zu fünf Tagen verlängern kann.
Ab Tokio 22. August;
an San Diego (bei Los Angeles über Stillen Ozean, Honolulu) 26. August;
ab San Diego 27. August;
an Lakehurst 29. August.

Die Rückkehr nach Friedrichshafen erfolgt in den ersten Septembertagen.

*

Bei der Ausfahrt nach Japan dürfte eine nordöstliche Route, und zwar **über Posen hinweg** nach Ostpreußen in Frage kommen.

Einzelheiten vom Start.

Friedrichshafen, 1. August. (R.) Ein sternenbesäter Nachthimmel ist über Friedrichshafen, als um 2,15 Uhr die Amerikafahrer den am Hotel bereit stehenden Omnibus bestiegen und sich zur Werft begaben, vor deren Toren sich zahlreiche Neugierige angesammelt hatten, denen aber der Zutritt durch strenge Kontrolle verwehrt blieb. Um 2,45 Uhr ertönt das Signal: „Besatzung ins Schiff". Nachdem der Ballast teilweise entleert ist, gehen auch die Passagiere an Bord. Als einer der ersten der russische Pianist Gourewitsch. Das letzte Gepäck wird hinaufgereicht. Kapitän v. Schiller hat sich vor der Treppe aufgestellt, damit niemand ohne Fahrschein in das Schiff gelangt. Gegen 3 Uhr werden die letzten Ballastsäcke entleert und das Schiff ausgewogen. Es muß noch viel Wasser abgegeben werden. Die chinesische Filmschauspielerin May Wong, die im letzten Augenblick an der Fahrt teilnehmen wollte, steigt zur Gondel empor. Man sieht ihr an, daß sie gern mit dabei sein möchte. Schließlich verabschiedet sie sich aber von Kapitän Wilkins und verschwindet wieder unter der Menge. Dr. Eckener hat sich bereits in der Halle eingefunden und geht mit vergnügter Miene in Begleitung seiner Gattin am Schiff auf und ab. Auch Kapitän Lehmann taucht auf. Um 3,11 Uhr begibt sich Dr. Eckener in das Schiff, 4 Minuten später schon wird der „Graf Zeppelin" durch das Westtor in die kühle Nacht hinausgeschickt. Um 3,29 Uhr ist er dann zur Amerikafahrt aufgestiegen, bei klarem Himmel und völliger Windstille.

Während das Luftschiff aus der Halle gezogen wurde, hatte sich

ein blinder Passagier

vom Dach der Luftschiffhalle aus auf das Luftschiff herabgelassen. Obwohl das ganze Luftschiff sofort ganz durchgesucht wurde, konnte wegen der Dunkelheit der blinde Passagier nicht entdeckt werden. Ueber die vermutliche Fahrtdauer hat sich Dr. Eckener, der auch diesmal die Führung des Luftschiffes hat, vor der Abfahrt nicht geäußert. Bei der ersten Amerikafahrt im Oktober 1928 brauchte das Luftschiff für den Flug von Friedrichshafen nach Neuyork rund 112 Stunden.

Wer ist der blinde Passagier?

Friedrichshafen, 1. August. (R.) Der „Graf Zeppelin" hat wieder, wie schon gemeldet, einen blinden Passagier. Es soll ein kürzlich entlassener Arbeiter sein, der sich unmittelbar vor der Abfahrt vom Hallendach an einem kurzen Strick herabließ und dann auf die Hülle des Luftschiffs sprang.

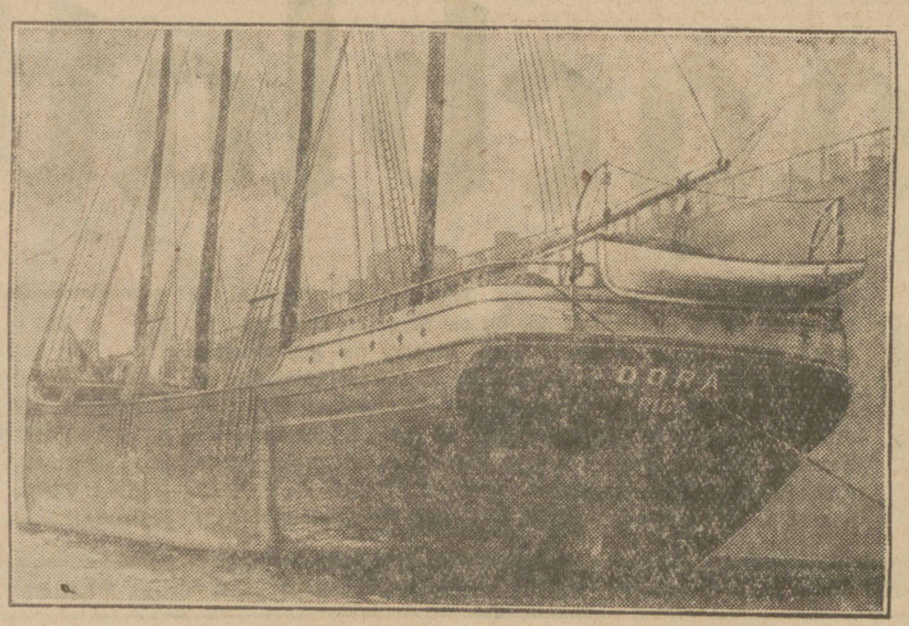
Ankunft der „Bremen" in Plymouth.

Ein neuer Rekord aufgestellt.

London, 1. August. (R.) Der neue deutsche Schnelldampfer „Bremen" ist auf seiner Heimreise gestern nacht um ½12 Uhr in dem südenglischen Hafen Plymouth eingetroffen. Der Dampfer legte die ungefähr 5400 Kilometer betragende **Entfernung von Neuyork bis Plymouth in rund 110 Stunden zurück** und hat somit **auch bei dieser Fahrt einen Rekord aufgestellt.** Die „Bremen" hat mit dieser Fahrt den zuletzt von dem englischen Dampfer „Mauretania" für diese Strecke aufgestellten Rekord mit mehreren Stunden gebrochen. Als die „Bremen" in Plymouth anlegte, begaben sich der Bürgermeister Andrews und der deutsche Konsul an Bord, um den Kapitän Ziegenbein und seine Offiziere zur Aufstellung des neuen Rekords zu beglückwünschen. Hervorgehoben wurde in den Ansprachen der englischen Herren die neue Rekordleistung des Schiffes auf dem Wege über den Atlantik von Neuyork nach Plymouth. Direktor Adolph Stattländer dankte im Namen des Aufsichtsrates und des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd sowie dem Schiffsführer Kapitän Ziegenbein und betonte, es sei der Wunsch des Norddeutschen Lloyd, daß die „Bremen" ein weiterer Baustein zur Brücke zwischen den Nationen sein möge. Bei dem Rundgang durch das Schiff wurde der Bürgermeister von den „Bremen"-Passagieren lebhaft begrüßt. Der Bürgermeister dankte mit herzlichen Worten und gab dem Wunsche Ausdruck, selbst einmal „Bremen"-Passagier zu werden.

Bisher Ruhe in Berlin.

Berlin, 1. August. Auch in Berlin haben Kommunisten und Sozialdemokraten für heute nachmittag und abend zu großen Massenversammlungen, die als Demonstration gegen den Krieg gedacht sind, aufgefordert. Die Reichshauptstadt bietet am Vormittag ein Straßenbild, das in keiner Weise von denen der anderen Werktage abweicht. Fabriken, Büros und Geschäfte arbeiten wie an jedem anderen Tage, und nur das verstärkte Polizeiaufgebot in den Straßen tritt hervor. Bisher ist es zu irgendwelchen Zusammenstößen oder Ausschreitungen nicht gekommen. Der Polizeipräsident hat im übrigen weitgehende Maßnahmen getroffen, um besonders auch in den Nachmittags- und Abendstunden jeden Versuch der Ruhestörung im Keime zu ersticken.



Ein deutsches „Bühnenschiff“.

Ein Kreis von Kunstfreunden hat den in Hamburg liegenden Viermastgaffelschoner „Dora“ angekauft, der nach großzügigem Aus- und Umbau unter dem Namen „Pro Arte“ und mit einer eigenen Theatertruppe an Bord eine zunächst für 18 Monate berechnete Werbefahrt nach Süd- und Nordamerika antreten soll. Das 80 Meter lange und 13 Meter breite Schiff wird einen regulären Kammertheaterraum für fünfhundert Zuschauer enthalten. Neben ihrer Eigenschaft als Bühnenschiff wird die „Pro Arte“ Kunst- und Kunstausstellungen bieten und durch eine Schau deutscher Qualitätserzeugnisse für heimische Arbeit zu werben suchen.

Kabinett Briand vor der Kammer.

Das einzige Programm: Verteidigung der Rechte und Interessen Frankreichs im Haag.

Paris, 31. Juli.

Die Sitzung der Kammer zur Entgegennahme der Regierungserklärung und zur Generaldebatte über die Politik der Regierung begann um 3 Uhr nachmittags. Der Ministerpräsident Briand verlas die Erklärung der neuen Regierung. Diese ist, wie man erwartet hatte, ganz kurz. Die Regierungserklärung beginnt mit einer Sympathieerklärung für Poincaré und behandelt dann die außenpolitische Lage, ohne auf innenpolitische Fragen auch nur mit einem Wort einzugehen. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Meine Herren, wir sind überzeugt, den Gefühlen aller Anwesenden Ausdruck zu verleihen, wenn wir zunächst unsere ergebene Sympathie und unsere besten Wünsche für eine baldige und glückliche Genesung demjenigen aussprechen, der an der Grenze seiner physischen Kräfte an der Vollendung des nationalen Werkes gehindert wurde, das er in besonders schwerer Stunde auf sich genommen hatte. Durch die finanzielle Wiederaufrichtung im Innern, durch die Ausbalancierung des Budgets, durch die Stabilisierung des Francs und die Regelung der auswärtigen Schulden haben die beiden vorherigen Kabinette die Konferenz möglich gemacht, die in einigen Tagen zusammentritt, und deren Ergebnisse vor der nationalen Meinung dem Werke die Weihe geben sollen, das für die Sicherheit Frankreichs und Europas und ebenso für die Verteidigung seiner höchsten materiellen und moralischen Interessen in der Welt unternommen worden ist. Es scheint uns, daß angesichts einer solchen Möglichkeit eine Einigung unter uns möglich sein sollte. **Wir möchten hoffen, daß selbst diejenigen, die auf Grund ihrer freien Entscheidung zu unserem großen Bedauern unser Angebot auf eine Teilnahme an der Regierung ablehnen zu müssen geglaubt haben, wenigstens durch ihr Votum unsere internationale Aufgabe erleichtern werden. Die Stunde ist auf jeden Fall ernst genug, um für unsere Außenpolitik das Opfer jeder anderen Erwägung zu rechtfertigen.** Es erscheint uns als keine übertriebene Forderung, unter den gegenwärtigen Umständen einen Waffenstillstand von drei Monaten zu verlangen.

Die Konferenz im Haag wird ein wichtiges Glied in der Kette der Friedensorganisation sein. Die Verteidigung der Rechte und Interessen Frankreichs bei dieser großen internationalen Debatte stellt den eigentlichen Grund für unsere Existenz dar. Sie ist unser Programm; wir könnten in dem gegenwärtigen Augenblick sogar sagen, sie ist unser einziges Programm. Um es durchzuführen, um im Namen des Landes mit der notwendigen Autorität zu sprechen, brauchen wir Ihr Vertrauen. Wir stehen den schwersten Verantwortungen gegenüber, die seit dem Kriege jemals von einer Regierung getragen worden sind. Mit Ihrer Unterstützung sind wir bereit, diese Verantwortung zu übernehmen. Wir rechnen darauf, daß auch Sie, allein von dem Interesse Frankreichs geleitet, die Ihrige übernehmen werden.“

Die Erklärung des Ministerpräsidenten, die bei der Sympathiekundgebung für Poincaré durch starken Beifall unterbrochen wurde, wird auch am Schluß mit Beifall im Zentrum, auf der Rechten und auf einigen Bänken der Linken aufgenommen. Auch im Senat, wo die Regierungserklärung vom Justizminister Barthou verlesen wurde, wird die Erklärung mit starkem Beifall aufgenommen.

Drohung mit dem Gerichtsvollzieher.

Paris, 1. August. (R.) Im weiteren Verlauf seiner Kammerrede erklärte Briand u. a. noch, im Haag werde es sich darum handeln, die Folgen des Genfer Protokolls in die Tat umzusetzen. Die Sachverständigen hätten eine Regelung gefunden, die, wie man hoffen dürfe, zu einem Funktionieren des Young-Planes führen und Frankreich für immer die Notwendigkeit geben werde, **dem Schuldner mit dem Gerichtsvollzieher zu drohen. So lange diese Drohung zwischen Deutschland und Frankreich besteht, gibt es keinen Frieden. Eine Annäherung zwischen den beiden Völkern wäre nicht möglich, wenn man den Chauvinisten freie Hand läßt. Zwischen Frankreich und Deutschland müsse es eine vermittelnde Person geben.** Es sei notwendig, daß die Schuld mobilisiert werde, damit man sie internationalisiere.

Beginn des Tuka-Prozesses.

„Die Anklageschrift ist ein historischer Roman“.

Wien, 30. Juli. Die slowakische Landeshauptstadt Preßburg hatte gestern mit dem Prozeßbeginn gegen den slowakischen Abgeordneten Prof. Dr. Tuka ihren großen Tag. Die Anklage will, wie gemeldet, Tuka zum Hochverräter stempeln. In Wahrheit geht der Prozeß darum, ob Prag den Mut hat, führende Slowaken, die für ihr Volk Autonomie verlangen, als Hochverräter zu brandmarken und einzusperren. Die Prozeßleitung wird in sehr heikle außenpolitische Lagen kommen. Der Verteidiger Dr. Tukas, Rechtsanwalt Dr. Galla, lehnte zunächst den Vorsitzenden der Verhandlung, Dr. Terebescy, wegen Befangenheit im Hinblick auf einen früheren Prozeß ab, in dem der Vorsitzende mitwirkte. Dieser Antrag wurde nach 1½stündiger Beratung des Gerichtshofes abgelehnt. Ferner beantragte der Verteidiger, das tschechoslowakische Parlament solle nochmals über die Auslieferung seines Mitgliedes Tuka beraten. Tuka sei Abgeordneter, und seine Immunität sei nicht erloschen, was Dr. Galla eingehend begründete.

Nach Verlesung der Anklageschrift kam Tuka selbst zu Wort. Er setzte sich in fast zweistündiger Rede klug und nachdrücklich mit seinen Anklägern auseinander. Vor allem erklärte er sich für nicht schuldig. Er habe weder gegen die tschechoslowakische Republik noch gegen die bürgerlichen Pflichten etwas unternommen. Er habe als Slowake und nicht, wie immer behauptet wird, als Ungar an dem Befreiungskampf seines Volkes Anteil genommen. Er stehe vor seinen Anklägern nicht um sich zu verteidigen, sondern um den unbegründeten Verdacht zu entkräften, daß er strafbare Handlungen begangen habe. Er habe

für die Autonomie der Slowakei gearbeitet.

Bisher habe die Slowakei die Autonomie nicht erreicht, doch gebe er zu, daß die Schaffung einer eigenen slowakischen Landesverwaltung eine bessere politische Atmosphäre geschaffen habe. Die Anklageschrift gegen ihn sei **ein historischer Roman**, aber sie sei auch eine Beleidigung für ihn, der durch die Anklageschrift als Dummkopf hingestellt werde; denn er als Professor für internationales Recht müsse wissen, daß ein Losreißen der Slowakei zugunsten Ungarns ausgeschlossen sei. Die Hauptzeugen der Anklage schilderte Tuka als unglaubwürdig und führte zur Begründung seiner Angaben Einzelheiten an.

Der Zeuge Abg. Pater Hlinka, der Führer der Slowakischen Volkspartei, deren Abgeordneter auch der Angeklagte Tuka ist, sagte über die Verbindung der slowakischen Führer mit verschiedenen Ausländern aus, daß derartige Beziehungen und Begegnungen

keine staatsfeindlichen Absichten

verfolgten, sondern nur der Information der Ausländer dienten, soweit diese sich über die neu geschaffenen Verhältnisse unterrichten wollten.

*

Wien, 31. Juli. Tuka kam am Schluß seiner Verteidigung noch auf seinen schon erwähnten Vakuum-Juris-Artikel im Parteiblatt der Slowakischen Volkspartei zu sprechen, in dem die These vertreten war, daß die Slowakei staatsrechtliche Handlungsfreiheit gegenüber dem tschechischen Staat habe und sich über ihr Verbleiben oder Ausscheiden neu entscheiden könne, weil das erste Jahrzehnt der Gemeinsamkeit abgelaufen sei, ohne daß die Slowakei die ihr zustehende Autonomie erhalten habe. Tuka bezeichnete diesen Artikel als

staatsphilosophische, rein theoretische Arbeit.

Er wies auch darauf hin, daß der Artikel nach seiner Veröffentlichung nicht beschlagnahmt worden sei. **Die Slowakei habe Anspruch auf Autonomie,** und diesen Anspruch habe er vertreten. Tuka bestreitet auch, daß er mit der in Wien bestandenen Spionagekanzlei in Verbindung gestanden und daß er überhaupt Spionage betrieben habe.

Der Vorsitzende hielt Tuka als weiteres belastendes Moment vor, daß bei seiner Verhaftung in seiner Wohnung

zwei schwarz und weiß gebundene Beamtenlisten aufgefunden

wurden. Auf die Frage nach dem Zweck dieser Listen erklärte Tuka, daß die slowakische Partei im Jahre 1925 nach ihrem großen Wahlsieg zwei Listen von Beamten habe anfertigen lassen. Eine dieser Listen enthielt die Namen der Beamten, die dem Gedanken der Autonomie der Slowakei freundlich gegenüberstanden, die zweite Liste die Namen der Beamten, deren Pensionierung oder Versetzung man von Prag fordern wollte, weil sie gegen die Autonomie der Slowakei waren.

Der Mitangeklagte Tukas, der frühere tschechische Offizier Snaczky, bestreitet alle Punkte der Anklage, die ihm Spionage zur Last legen. Er erklärt, daß er nicht Spionage betrieben habe. Wenn er diese Absicht gehabt hätte, würde es von ihm klüger gewesen sein, aktiver Offizier zu bleiben, weil er in dieser Stellung besser Gelegenheit zu Spionage gehabt hätte.

Die englisch-amerikanische Flottenabrüstungs-Aktion.

Vielleicht noch in diesem Jahr Abrüstungskonferenz. — Japan bleibt abwartend.

London, 31. Juli. Ueber die englisch-amerikanischen Flotten-Besprechungen berichtet ein Londoner Morgenblatt, daß zwischen Macdonald und dem amerikanischen Botschafter Dawes eine Einigung nahezu erzielt sei über das Verfahren für die weiteren Flottenabrüstungs-Verhandlungen. Zunächst soll eine Vorkonferenz einberufen werden, an der außer England und Amerika Japan, Frankreich und Italien beteiligt sein würden. Diese Vorkonferenz soll die Vorschläge und Anregungen unterbreiten, die bei den Zusammenkünften zwischen dem Botschafter Dawes und Macdonald festgelegt wurden. Ergäbe sich dann, daß diese Vorschläge die Grundlage abgeben könnten für ein Flotten-Abrüstungs-Abkommen, so würde die eigentliche Konferenz einberufen werden. Den Entschließungen dieser Konferenz würde das vorbereitete Abrüstungsprogramm in Genf unterbreitet werden, deren Ziel es sein müsse, die Zustimmung der übrigen Mächte zu diesem Abkommen zu erreichen. Voramtliche britische Blätter berichten weiter, **daß noch vor Ablauf dieses Jahres in London eine Abrüstungskonferenz der führenden Seemächte abgehalten werden könnte.** Aus der japanischen Hauptstadt Tokio wird berichtet, daß über die Flottenabrüstungs-Frage zahlreiche Besprechungen stattgefunden haben zwischen dem japanischen Außenminister und der japanischen Admiralität. Man halte aber den Augenblick noch nicht für gekommen, um eine Erklärung über die Stellungnahme der japanischen Regierung zur Flottenabrüstungs-Frage abzugeben.

London, 31. Juli. Aus Washington wird gemeldet, man rechne in dortigen offiziellen Kreisen damit, daß noch im Laufe dieses Herbstes in London eine Konferenz der fünf Flotten-Großmächte zusammentreten werde, so daß die für 1931 vereinbarte Flottenkonferenz überflüssig werde. Diese Meldungen bestärken die in hiesigen offiziellen Kreisen sich bemerkbar machende Zuversicht. Nach den hiesigen Besprechungen vom Montag und Dienstag glaubt man, bald mit einem endgültigen Uebereinkommen beider Regierungen rechnen zu können.

London, 1. August. (R.) Macdonald, der gestern mit General Dawes eine weitere Unterredung in der Flottenabrüstungsfrage hatte, begibt sich heute zum Erholungsaufenthalt nach Lossiemouth, Snowden, Henderson und Graham begeben sich am Sonntag nach dem Haag, wo die Konferenz am 6. August eröffnet wird.

Russische Reservisten zu Uebungen einberufen.

Hat ein Gefecht stattgefunden?

Moskau, 1. August. (R.) Wie aus Chabarowsk gemeldet wird, wurde die Einberufung einiger in langfristigem Urlaub befindlichen, in den Gebieten des Fernen Ostens wohnenden Offiziere der „Roten Armee“ zu Militär-Uebungen angeordnet. Auch alle Wehrpflichtigen der Dienstklasse 1902 und 1903 aus finnisch-ostsibirischen Kreisen sind zu Reserveübungen einberufen worden.

Schanghai, 31. Juli. Stimmung und Lage sind sichtlich entspannt, und das Zustandekommen offizieller Verhandlungen in Mandschuli zwischen Tschuschaujang und Melinikow wird in nächster Zeit erwartet. Feng nahestehende höhere Beamte und Militärs, die bisher Nanking ferngeblieben waren, sind dorthin zurückgekehrt und haben ihre Posten wieder übernommen. Die Frage des Bürgerkrieges ist verdrängt. Innenpolitische Folgen sind außerdem die Stärkung der Regierung gegenüber den kommunistischen Unterströmungen und die Einführung Nankings in das Mandschurei-Problem.

Bei den Behörden der unter japanischer Verwaltung stehenden südmandschurischen Eisenbahn ist eine Meldung eingegangen, wonach am Sonntag in der Nähe von Iman, etwa 400 Kilometer nördlich von Wladiwostok, **ein Gefecht zwischen Weißrussen und Sowjetrussen stattgefunden** haben soll, bei dem **etwa hundert Mann getötet oder verwundet** worden seien. Eine Bestätigung von anderer Seite liegt nicht vor.

Eine polnische Stellungnahme.

Krakau, 31 Juli. Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ bespricht in längeren Ausführungen den russisch-chinesischen Konflikt. Er sagt, daß der Kreml das „Match“ mit China eigentlich 2:0 gewonnen habe. Die roten Rechenmeister hätten ausgerechnet, daß es genüge, mit der Faust stark auf den ostasiatischen Tisch zu schlagen, um sofort alle Sprungfedern des internationalen Lebens, in diesem Falle zugunsten der Sowjets, in Aktion treten zu lassen. Diese Rechnung habe sich nicht als falsch erwiesen. Schon die Tatsache, daß der Präsident Hoover so schnell mit seinem Vermittlungsangebot gekommen sei, habe bewiesen, daß die Moskauer Politiker auf der richtigen Fährte waren. Das Blatt bringt dann eine „Abhandlung über den chinesischen Bismarck“ und sagt angesichts der augenblicklich friedlichen Auseinandersetzung des russischen Bären mit dem chinesischen Drachen folgendes zum Schluß: „Der 15. Jahrestag des Ausbruchs des Weltkrieges im Westen wird also aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mit dem Ausbruch eines Weltkrieges im Osten gefeiert werden. Auch wird der Kellogg-Pakt nicht unmittelbar nach seinem feierlich proklamierten Inkrafttreten einer unangenehmen Kraft- und Wertprobe ausgesetzt werden. Bis zum nächsten Konflikt droht der Welt keine Kriegsgefahr.“

Moskauer Vorbereitungen zum „Roten Tag“.

Moskau, 31. Juli. Moskau steht bereits ganz im Zeichen des internationalen „Roten Tages“, der morgen gefeiert werden wird. Die Vorbereitungen für die großen Demonstrationen sind abgeschlossen. Die „Iswestija“ werden morgen eine illustrierte Festnummer erscheinen lassen, deren Artikel von den bekanntesten Sowjetpublizisten verfaßt sind. In den Sommerlagern der Roten Armee werden ebenfalls Kundgebungen und Festlichkeiten stattfinden, u. a. gelangt dort ein Film „Der Weltkrieg“ zur Vorführung.

Mit großem Interesse besprechen die Sowjetblätter auch die Vorbereitungen, die das Proletariat des Auslandes für den Roten Tag getrof-



Festspiele in der Zoppoter Wald-Oper.

Szenenbild aus der Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg“ in der Zoppoter Wald-Oper. Die Leitung der Festspiele ruht auch in diesem Jahre in den Händen des Generalmusikdirektors Professor Max von Schilling, um den sich eine Anzahl bedeutender Sänger und Sängerinnen schart.

Ausstellungskalender.

Sonnabend, 3. August: Ausflug von italienischen Marinekadetten; Feuerwerk.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 1. August.

Die Steuern im August.

Für den Monat August sind folgende Steuern fällig:

1. von städtischen und ländlichen Immobilien für das zweite Vierteljahr 1929;
2. bis zum 15. Gewerbesteuer für Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie, sowie Industrieunternehmen 1. bis 5. Kategorie;
3. innerhalb 7 Tagen vom Tage der Auszahlung ab die Einkommensteuer von Dienstbezügen u. ä.;
4. von Lokalen für das zweite Vierteljahr 1929.

Bauernregeln für August.

Im August viel Regen, ist dem Wein großer Segen. — Bläst im August der Nord, so dauert gutes Wetter fort. — Stellen sich Anfang August Gewitter ein, so wird es bis zu Ende sein. — Laurentius heiter und gut, einen schönen Herbst verheißen tut. — An Laurentius man pflügen muß. — Sind Lorenz und Barthel (24. August) schön, wird der Herbst auch gut ausgeh'n. — Freundlicher Barthel und Lorenz muß rein sein, soll guter Wein sein! — Ist's hell an dem Laurentiustag, man Früchte sich viel versprechen mag. — Ist Lorenz ohne Feuer, gibt schlechten Wein es heuer! — 15. August: Mariens Himmelfahrt Sonnenschein bringt viel Obst und guten Wein. — Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie dann uns allen viel guten Wein beschert. — 24. August: Gewitter am Bartholomä bringen Regen und Schnee. — Bartholomä, Bauer, sä! — Wie sich Bartholomäus hält, ist der ganze Herbst bestellt. — 28. August: Um die Zeit von Augustin zieh'n die warmen Tage hin.

Totenschädel, schwarze Magie und anderes Gruselige mehr.

Unter dieser Ueberschrift berichtet die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg:

Seit einiger Zeit bemerkte man, daß auf hiesigen (d. h. Bromberger) Friedhöfen, besonders auf dem alten Friedhof in der Nähe des Flugplatzes irgend eine verbrecherische Hand die Gräber öffnete, die Särge der Gestorbenen zerstörte und daraus verschiedene Gegenstände entnahm. Jedoch konnte nicht festgestellt werden, zu welchem Zweck dies geschah. Erst in den letzten Tagen wurde Licht in diese dunkle Affäre gebracht, die sich wie ein kaum glaubhaftes Kapitel eines Golem-Romans darstellt.

Auf Naumannshöhe Nr. 14 wohnte als Untermieter der 19jährige Gerhard Dorr, der durch sein eigenartiges Verhalten bereits die Aufmerksamkeit der Nachbarn auf sich gelenkt hatte. Er schritt immer sehr in Gedanken umher, sprach nur wenig mit anderen Leuten, man sah ihn oft abends auf dem Kirchhof sitzen, und fast täglich beobachtete man ihn nachts um 12 Uhr in seinem Zimmer, wie er bei Kerzenlicht geheimnisvolle Handlungen vornahm. Weiterhin wurde bekannt, daß der geheimnisvolle Jüngling sich mit Hypnose, Spiritismus und „schwarzer Magie“ beschäftigte.

Diese Gerüchte drangen auch zu den Polizeibehörden, die sich des geheimnisvollen jungen Menschen annahmen, ihn beobachteten und schließlich eine Haussuchung bei ihm vornahmen, die eigenartige Ergebnisse zutage förderte. In seiner Wohnung wurden nämlich eine Anzahl Schrauben gefunden, die aus Särgen herausgeschraubt waren, Stücke von Leichenhemden, Gebetbücher, die gestorbenen Seelsorgern aus den Gräbern genommen waren, sowie eine Anzahl ungebrauchter Kerzen. Ferner wurden zwei Tafeln mit den zehn Geboten gefunden, die wahrscheinlich von Gräbern des jüdischen Friedhofes herstammen. Außerdem fand man noch zwei Kreuze, von denen das eine von einem Sarg abgerissen war und das andere aus der Hand einer Leiche genommen war. Noch eine ganze Anzahl anderer Grabutensilien wurde gefunden, sowie zwei Totenköpfe, die ebenfalls aus Gräbern stammen.

Die Polizei führte in dieser Angelegenheit sofort energische Untersuchungen, die aber erschwert sind, da der geheimnisvolle Magier, als er merkte, daß etwas nicht in Ordnung war, entflohen ist. Es wurde festgestellt, daß Dorr nirgends beschäftigt ist. Daraus folgert man, daß er leichtgläubige und abergläubische Menschen ausnutzte und sich von ihnen Geldmittel erschwindelte. Diese Annahme ist auch darum begründet, daß er auf in seiner Wohnung vorgefundenen Visitenkarten sich als Arzt angegeben hatte, der die verschiedensten Krankheiten mit Hilfe von Hypnose, schwarzer Magie usw. heile.

Alle Anzeichen weisen jedoch darauf hin, daß man es weniger mit einem Betrüger, wie vielmehr mit einem anormalen Menschen zu tun hat. Endgültig kann die Angelegenheit jedoch erst geklärt werden, wenn der Entflohene wieder ergriffen sein wird.

*

Wie uns soeben von der Kriminalpolizei mitgeteilt wird, ist es gelungen, den „schwarzen Magier“ Gerhard Dorr zu verhaften. Er bekennt sich zu den ihm zur Last gelegten Taten, gibt aber an, seine Diebstähle und Leichenberaubungen zu wissenschaftlichen Zwecken vorgenommen zu haben. Er äußerte ferner, daß er sich von der Vorsehung dazu berufen fühle, Kranke durch Magie zu heilen. Der Verhaftete wurde den Gerichtsbehörden übergeben.

Es wäre wohl zweckmäßig, ihn zunächst einmal auf seinen Geisteszustand hin untersuchen zu lassen.

× **Wie wird das Augustwetter?** Nach Ankündigungen deutscher Meteorologen soll uns der August bis zum 18. sehr warmes Wetter bringen. Eine Ausnahme wird nur der 10. August mit einer überaus kalten Nacht bilden. Am 13. und 14. wird es regnen, während am 15. und 16. schönes Wetter, am 20. große Hitze herrschen wird. Vom 21. bis 26. wieder Regen und vom 27. bis 31. wieder schönes Wetter.



× **Ein Feuerwerk** wird am Sonnabend abend nach 10 Uhr wieder in der Arena der Landesausstellung abgebrannt.

× **Ein neuer Straßenbahnwagentyp** ist jetzt im Straßenbahnverkehr aufgetaucht. Es handelt sich um Wagen, deren Aeußeres an die Autobusse erinnert. Vorder- und Hinterperrons sind weggefallen. Der Ein- und Ausgang befindet sich an beiden Seiten in der Mitte. Die Luft im Straßenbahnwagen regeln selbsttätige Windfänge, die auf dem Dache des Wagens angebracht sind. Dieser Straßenbahnwagentyp hat sich in verschiedenen deutschen Großstädten, zum Beispiel in Leipzig, bewährt.

× **Verein Deutscher Sänger.** Der Männergesangverein Rostarzewo (Rothenburg a. O.) begeht am Sonntag, 18. August, sein 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Der Vorstand hat beschlossen, der Einladung Folge zu leisten, und richtet an die Sänger die Bitte, sich zahlreich zu beteiligen. Proben finden am Freitag, 9. und 16. August, im Uebungslokal statt. Während der Vereinsferien soll jeden Freitag ein zwangloses Beisammensein im „Bristol“ die Sänger vereinigen.

× **Tödlicher Unglücksfall.** Gestern um 6 Uhr nachmittags wurde am Ostrów Tumski an der Haltestelle der Straßenbahnlinie 2 der 33jährige Jan Wojtkowiak vom Straßenbahn-Autobus Nr. 44 104 überfahren. Der Arzt der Rettungsstation stellte den Tod fest.

× **Wegen Verbreitung kommunistischer Flugblätter** verhaftete die Polizei gestern die 21jährige Kazimiera Cybulska, St. Roch 14, den 29jährigen Franciszek Heintze aus Naramowice, den 23jährigen Władysław Krawczyk, Górna Wilda 81, den 23jährigen Józef Sączewski, ul. Wybickiego 16 (fr. Fröbelstraße), den 20jährigen Władysław Nowicki, ul. Krauthofera 3 (fr. Kantstr.), Stryjakowski und Krysztofiak aus Gurtschin. Mit Ausnahme der Cybulska wurden alle dem Gefängnis übergeben.

× **Verhaftet** wurden die Diebe Ludomir Aftowicz aus Warschau und Stanisław Makachowicz, ul. Patrona Jackowskiego 35 (fr. Nollendorfstr.). Beide besuchten fleißig die Kirchen, um zu stehlen. Auch wurde eine gewisse Franciszka Wochman verhaftet, die bei „Taschentransaktionen“ 800 zł erbeutete.

× **Erkannte Leiche.** Dieser Tage wurde bei Owinsk eine Leiche aus der Warthe gefischt; es handelt sich um den 9jährigen Mieczysław Miś, Wallischei 22, der am 22. d. Mts. beim Baden ertrunken war.

× **Zwei schwere Autounfälle** ereigneten sich am Sonnabend bei Posen. Mittags stieß das Auto des Fabrikbesitzers Hoffmann aus Lodz auf der Chaussee bei Łacocin mit einem anderen Auto zusammen. Die Gattin des Hoffmann flog mit dem Kopf gegen die Scheibe und wurde schwer verletzt. Ihr Mann und zwei andere Mitfahrende kamen unverletzt davon. Die Verletzte wurde in das Krankenhaus in Ostrowo geschafft. Der zweite Fall ereignete sich am Abend bei Borok. Beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk fuhr das vom Grafen Tyszkiewicz gesteuerte Auto, bei einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern gegen einen Baum. Graf Tyszkiewicz aus Pogorzela brach zwei Rippen und einen Arm an zwei Stellen. Von den beiden anderen Mitfahrenden erlitt Michalowski aus Posen einen Schädelbruch, und das Gesicht wurde verletzt. Der zweite Passagier, Graf Antoni Tarnowski erlitt leichtere Verletzungen.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Gertrud Gorzelańczyk, ul. Fr. Ratajczaka 27 (fr. Ritterstraße), eine Geldbörse mit 27 Zloty und verschiedenen Bescheinigungen; aus dem Büro eines Wilhelm Gunsch, ul. Wielka 6 (fr. Breitestraße), ein Fahrrad; einer Kazimiera Pawlicka, ul. Wrocławska (fr. Breslauerstr.), aus der Wohnung ein Damenmantel, ein Hut und zwei Oberhemden; einem Andrzej Cebula, Tylne Chwaliszewo (fr. Hinterwallischei), aus dem Stalle ein Paar Geschirre; aus dem Oberschlesischen Turm ein Inhalationsapparat; einer Wanda Pietroszyńska, ul. Kraszewskiego 19 (fr. Hedwigstraße), aus der Handtasche 50 Zloty; von einem Bau in der ul. Bosa (fr. Bossestraße) verschiedene Zimmermannswerkzeuge.

× **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei schwach bewölktem Himmel 16 Grad Wärme.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heute, Donnerstag, früh — 0,01 Meter, wie gestern früh.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 2. August: 4.22 Uhr und 19.49 Uhr.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 27. Juli bis 3. August. Altstadt: Adler-Apotheke, Stary Rynek 41; Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13; Sapieha-Apotheke, Plac Sapieżyński 1. Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ul. Marsz. Focha 47. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm** für Freitag, 2. August. 12.20—12.50: Radiographische Versuche. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten-, Getreidebörse und des Städt. Schlachthofes. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der „Pat.“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 17.50—18: Orgelkonzert von Prof. Nowowiejski. 18.25—18.55: Gesangskonzert. 18.55—19.15: Beiprogramm, ausgef. von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15—19.40: Englisch (Elementarlehrgang). 19.40—20: Interessantes aus aller Welt. 20—20.20: Vortrag: „Aus Missionsgebieten“. 20.20—20.30: Vortrag: „Das Leben der Linien und Farben“. 20.30—22: Sinfoniekonzert (Uebertr. aus Warschau). 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat.“. 22.15—22.45: Radiographische Versuche. 22.45—24: Tanzmusik aus dem „Carlton“.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 1. bis 10. August.

Donnerstag 6 Uhr: Beichtgelegenheit; Freitag: Herz-Jesu- und Portiunkula-Fest; Sonnabend 5 Uhr: Beichtgelegenheit; Sonntag 7½ Uhr: Beichtgelegenheit, 9 Uhr: Predigt und Amt (Armensammlung), 3 Uhr: Rosenkranz, Predigt und hl. Segen; Montag 7 Uhr: Gesellenverein; Dienstag 4 Uhr: Frauenbund im Garten der Grabenloge.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Birnbaum,** 30. Juli. Am Sonnabend früh spielte sich, wie der hiesige „Stadt- und Landbote“ berichtet, auf dem Gehöft von Sitek, in der Nähe des Häntschkeschen Gasthauses, in Radusch eine blutige Tragödie ab. Seit fast drei Jahren bestanden zwischen der Familie Sitek, die die Wirtschaft an eine Familie Kurek verkauft hatte, Streitigkeiten wegen der Zahlungen. Man prozessierte seit längerer Zeit, und es soll auch wiederholt schon zu Reibereien gekommen sein. Am letzten Freitag hatte nun wieder eine Gerichtsverhandlung in Posen stattgefunden, die wohl der Anlaß zu neuen Reibereien gewesen war. Denn Sonnabend morgen wurde die Ehefrau des Sitek von dem Józef Kurek und dessen Vater überfallen. Sie wurde von diesen mit Fäusten bearbeitet, auch waren die beiden mit Hämmern bewaffnet. Auf die Hilferufe der Frau eilte der Schwager von Sitek, der Unteroffizier der Reserve Ziółkowski, herbei. Als die Banditen diesen erblickten, ließen sie von der Frau ab und stürzten sich auf Ziółkowski. Da seine mehrmaligen Warnungen unbeachtet blieben, zog er den Revolver und gab auf die Angreifer Schüsse ab. Die Kugeln drangen beiden in den Leib. Während der junge Kurek sofort tot war, starb sein Vater etwa zehn Minuten danach. Am Nachmittag war die Gerichtskommission zur Besichtigung erschienen, die dann die Leichen zur Beerdigung freigab. Der Unteroffizier Ziółkowski wurde nach Aufnahme eines Protokolls auf freien Fuß gesetzt.

* **Gostyn,** 31. Juli. Auf dem Dominium Grabonog ist der 15jährige Hilfsarbeiter N. beim Dungfahren aus Fahrlässigkeit oder Unachtsamkeit vom Wagen unter die Räder gefallen und tödlich verunglückt. Er wurde ins Krankenhaus Gostyn eingeliefert, wo er kurz darauf starb.

* **Grätz,** 31. Juli. In Dakowy Mokre brach Sonntag abend in der Pfarrkirche Feuer aus, das einen Schaden von 10 000 zl verursachte.

* **Jarotschin,** 31. Juli. Trotz der anmutigen Lage unserer Stadt in unmittelbarer Nähe herrlichster Wälder macht sich doch im Sommer das Fehlen einer freien Badegelegenheit recht unangenehm bemerkbar. Dem Umstande ist es sicher zuzuschreiben, daß am Montag fünf Soldaten den Versuch unternahmen, in den Lehmlöchern alter Ziegeleien ein erfrischendes Bad zu nehmen, trotzdem der Besitzer ausdrücklich davor warnte. Zwei Soldaten gerieten beim Schwimmen in kalte Quellen und bekamen den Krampf. Die Kameraden konnten nur noch mit Hilfe langer Stangen die Leichen bergen.

* **Kolmar,** 1. August. Mittwoch nachmittag ertrank beim Baden im Słomker See, zum Dominium Strzelce gehörend, der 22jährige Jurist Wiesław Chylewski, Sohn eines Arztes aus Lodz. Er hatte kürzlich sein Examen mit Auszeichnung bestanden und weilte bei seinen Verwandten, Rittergutsbesitzer Szulczewski auf Strzelce, zu Besuch. Seine Leiche wurde erst nach längerem Suchen tags darauf gefunden. Der Tod war infolge Herzkrampfs eingetreten. Seine Beisetzung erfolgte am Sonntag nachmittag auf dem hiesigen katholischen Friedhofe.

* **Koschmin,** 31. Juli. Die „Gazeta Koźmińska“ erscheint nur vorübergehend nicht, weil der Redakteur zur Kur gefahren ist.

□ **Mogilno,** 31 Juli. **Auf dem Gutshof Bistritz brach in der Nacht zum Dienstag aus bisher unaufgeklärten Gründen ein Großfeuer aus, dem fünf Wirtschaftsgebäude und 400 Fuder Heu zum Opfer fielen. Das Feuer war so heftig, daß sowohl die Gebäude als auch die noch mit Heu beladenen Wagen völlig eingeäschert wurden. Fünf Knaben, die im Gutshof das Vieh hüteten und sich am Abend auf den Heuwagen schlafen legten, sind in den Flammen umgekommen. Die verkohlten Leichen wurden erst am Morgen, als das Feuer schon gelöscht war, in den Aschenhaufen der niedergebrannten Heuwagen gefunden.**

n. **Ostrowo,** 31. Juli. Der Feldhüter Paweł Grabski wurde, als er Sonntag abend mit zwei Landwirten das Gasthaus in Gorzyce Wielkie verließ, von einem Jan Szatkowski überfallen und mit einem stumpfen Gegenstand derart bearbeitet, daß er mit zertrümmerter Schädeldecke zusammenbrach. Dann knebelte Szatkowski sein Opfer und traktierte es mit Faustschlägen und Fußtritten. — In Wielowieś entstand Sonnabend mittag in der mit Stroh gedeckten Hütte des Józef Pawlak ein Brand, der diese gänzlich einäscherte.

□ **Ritschenwalde,** 31. Juli. Ein gemeinsames Fest feierte hier am 7. Juli der Verband für Handel und Gewerbe mit dem polnischen Industrieverein (Przemysłowców) und legte ein beredtes Zeugnis davon ab, wie schön es ist, wenn die Bürgerschaft in Ruhe und Eintracht miteinander lebt. Die Initiative ging von dem Verein Przemysłowców aus und wurde vom Ortsgruppenvorstand sehr gern aufgenommen und durchgeführt. Das Programm wurde mit dem Ummarsch durch die Stadt mit Musik bis zum Schützenplatz eröffnet. Dort entwickelte sich bald eine gehobene Stimmung, die durch Konzert, Spiele, Verlosung und Belustigungen aller Art wirkungsvoll umrahmt war. Abends 9 Uhr fand der Einmarsch statt, worauf in zwei Sälen, Piątkowski und Tißmer, getanzt wurde. Alle Beteiligten äußerten sich sehr befriedigt über den Verlauf der Veranstaltung und hoffen, daß diese auch mit ihrer Wirkung auf das Vereinsleben nicht spurlos vorübergehen wird.

* **Samter,** 31. Juli. Bei einem Tanzvergnügen in Grodziszko kam es am Sonntag zur Messerstecherei. Schwerverletzt wurden Tadeusz Błaszkiewicz und Bronek Poplewski.

* **Tremessen,** 31. Juli. Am Dienstag entstand auf dem Turm der hiesigen katholischen Kirche Feuer, das bald bemerkt und sofort gelöscht wurde. Verbrannt ist nur das Gebälk. Das Feuer ist entstanden durch die Unvorsichtigkeit der Leute, die den Turm mit Kupfer eindeckten und dabei einen Ofen zum Löten gebrauchten.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Goßlershausen,** 31. Juli. In einen nach Thorn abgehenden Personenzug wollte ein Mann im betrunkenen Zustande als blinder Passagier einsteigen. Als der Schaffner kurz vor Abgang des Zuges die Fahrscheine revidierte, kam es zwischen ihm und dem Betrunkenen zu einem Konflikt, wobei der Betrunkene den Zug verlassen mußte. Als er am wiederholten Einsteigen verhindert wurde, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und gab auf die Eisenbahner und das Publikum mehrere Schüsse ab, die glücklicherweise alle fehlgingen. Der Revolverheld wurde nach kurzer Zeit durch einen Eisenbahner verhaftet.

Aus Polnisch-Oberschlesien.

* **Rybnik,** 31. Juli. Sonntag abend gerieten die Arbeiter Richard und Alfred Kania und Adolf Wybierek aus Knurow, die gemeinsam an einem Tanzvergnügen teilgenommen und dem Alkohol reichlich zugesprochen hatten, auf dem Heimwege in Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Richard Kania hieb hierbei den Wybierek mit einem Stock so heftig auf den Kopf, daß er tot zusammenbrach. Der Täter wurde verhaftet. — Ein gräßlicher Unfall ereignete sich auf dem Rybniker Ranigerbahnhofe. Der 23jährige Rangierer Viktor Bernhard aus Wielepole stürzte beim Zusammenprallen rangierender Waggons von seinem Standorte und fiel unter die Räder. Er wurde buchstäblich in zwei Teile zerschnitten.

* **Kattowitz,** 31. Juli. Sonntag abend ereignete sich auf der Chaussee Kattowitz—Karbowa ein schwerer Autounfall. Eine mit vier Personen besetzte Autotaxe des Gastwirts Warchola aus Kattowitz fuhr in vollem Tempo in der Nähe des evangelischen Friedhofes gegen einen Chausseestein und wurde vollständig zertrümmert. Die 18jährige Elfriede Piszkow aus Kattowitz, ihre Freundin Selma Kokott aus Zalenzerhalde und der Walter Zurek aus Kattowitz wurden aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt. Zurek ist eine Stunde nach dem Unfall im Elisabethstift seinen Verletzungen erlegen, während der Zustand der verletzten Kokott bedenklich ist. Nur der Chauffeur Scheibert kam glimpflich davon und erlitt nur einige Hautabschürfungen. Die Polizei verhaftete ihn sofort, da anzunehmen ist, daß er den Unfall verschuldet hat.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A (Wolnica). Freitag abends 7½ Uhr. Sonnabend morgens 7½ Uhr, vormittags 10 Uhr mit Neumondsverkündigung (Aw), nachm. 5 Uhr. Sabbath-Ausgang 8 Uhr 36 Min. Werktäglich morgens 7 Uhr, abends 7½ Uhr. Dienstag abends Jaum Kippur Koton.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend nachmittags 4½ Uhr (Mincha).

Die Lage am internationalen Getreidemarkt.

Die Preiszuckungen am internationalen Getreidemarkt haben sich in den letzten acht Tagen noch verschärft. Um nur ein Beispiel herauszugreifen. Der führende amerikanische Produktenmarkt Chicago notierte Juliweizen am 19. d. Mts. mit 137¼, am 20. Juli mit 134, am 22. Juli mit 141, am 23. Juli mit 138½, am 24. mit 137¾ und am 25. Juli mit 142½ Dollarcents. Bestimmte Gründe für die einzelnen Preissprünge anzuführen ist einfach unmöglich, sondern es lässt sich nur allgemein sagen, dass die ausserordentliche Unsicherheit bezüglich des wirklichen Umfanges der diesjährigen Ernte den Markt fortgesetzt unter Druck hält. Aus diesem Grunde wird man auch abwarten müssen, wie sich die Dinge weiter gestalten, denn es ist nicht angängig, den Stand einzelner Weizengebiete, wie etwa Dakotas oder Montanas, mit der Gesamternte zu identifizieren. In den beiden letzteren Gebieten sollen nämlich die Anbauflächen in diesem Jahre nur 50 Prozent der normalen Weizenernte liefern. Das gleiche wird für viele Weizenanbauflächen Kanadas behauptet. Die Gesamt-Western-Weizenerzeugung, die im verflossenen Jahre 511 Millionen Bushels erreichte, wurde schon in der Vorwoche auf nur 300 Millionen Bushels veranschlagt. Privatmeldungen wollten in der letzten Woche sogar nur von einem Ertrag von etwa 175 Millionen Bushels wissen. Dem steht aber gegenüber, dass nach einem Bericht des Manchester Guardian die Bedingungen in Kanada sich gebessert haben, wenn auch von dieser Seite zugegeben wird, dass die Witterung bisher sehr ungünstig gewesen ist.

Unnötig, daran zu erinnern, dass die Winterweizenernte der U. S. A. einen im ganzen guten Ertrag geliefert hat. Die Ergebnisse würden noch günstiger gewesen sein, falls die letzten Wochen nicht noch Niederschläge gebracht hätten, die andererseits in den Frühjahrsweizendistrikten ausblieben. Ferner darf nicht ausser acht gelassen werden, dass die meisten europäischen Länder nicht nur eine reichliche Ernte erwarten, sondern dass auch hier wie in Uebersee die Bestände aus alter Ernte noch bedeutend sind. Gegen diesen Umstand müssten an sich selbst die australischen und argentinischen Trockenheits-Meldungen versagen, die auffälligerweise stärker von Chicago und Winnipeg als von den Produktionszentren verbreitet werden. Im übrigen spricht es für die reichlichen Vorräte an Weizen alter Ernte, dass an einzelnen amerikanischen Weizenverladungsplätzen wegen vollständiger Verstopfung der Lagerhäuser den Farmern die weitere Zuleitung untersagt werden musste. Diesem Verkaufsdrang steht nach wie vor das geringe europäische Interesse gegenüber, woraus sich in den letzten Tagen verschiedentlich die Preisrückgänge ergaben. In die gleiche Richtung weisen die jüngsten Welt-Weizenverschiffungs-Daten.

Der Berliner Produktenmarkt verfolgte mit Interesse die überseeische Weizenpreisgestaltung. Die Lieferungspreise tendierten in Uebereinstimmung mit Nordamerika fester, während Locoweizen nur geringere Preisaufbesserungen erzielen konnte. Inzwischen ist das Angebot an greifbarem Weizen im Vergleich zur Vorwoche etwas knapper geworden, so dass man leichter der kanadischen Preispolitik folgen konnte, denn Winnipeg war ja in den letzten acht Tagen für die Preisgestaltung führend, und Chicago stand teils unter den Wirkungen der angeführten Hafenverstopfungen. Ausserdem ist in den U. S. A. die Winterweizenernte bereits hereingeholt worden, während in Kanada die Ernte erst noch bevorsteht. In Berlin kostete Weizen:

Berliner Weizenpreise (per 1000 kg in Mark):

	19. 7.	26. 7.	29. 7.
Weizen, loko . . .	256.—	257.50	260.—
Juli-Lieferung . . .	271.—	276.50	275.—
September-Lieferung .	268.—	272.25	273.—
Oktober-Lieferung . .	267.25	272.50	273.50

Roggen hatte eine noch uneinheitlichere Tendenz als Weizen aufzuweisen. Hier verbilligte sich sogar Locoware in der Zeit vom 19. bis 26. Juli um 4.50 Mark per Tonne, September- und Oktober-Ware besserten hingegen ihre Notiz. Auch das Roggenangebot wurde gegen Ende der Berichtsperiode etwas knapper. Roggen stellte sich in Berlin:

Berliner Roggenpreise (per 1000 kg in Mark):

	19. 7.	26. 7.	29. 7.
Roggen, loco . . .	196.50	192.—	195.—
Juli-Lieferung . . .	216.—	212.—	212.50
September-Lieferung .	219.—	220.—	223.75
Oktober-Lieferung . .	220.65	225.—	226.50

Die jüngste Zurückhaltung der Landwirte dürfte zum Teil auf den Erntefinanzierungs-Massnahmen basieren. Bekanntlich sollen die Getreide-Kreditbanken den Handels- und Mühlenunternehmungen durch Gewährung besonderer Kredite bei einer möglichst umfassenden Aufnahme von deutschem Getreide behilflich sein; auf der anderen Seite bietet sich für die landwirtschaftlichen Genossenschaften die Möglichkeit, von der in den Besitz der deutschen Rentenbank-Kreditanstalt und der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse übergegangenen Getreide-Industrie- und Kommissions-A.-G. entsprechende zusätzliche Kredite zu erhalten.

V Ausfuhrprämie für Butter. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Erhöhung der deutschen Buttereinfuhrzölle fand im Industrie- und Handelsministerium eine Konferenz statt, auf welcher die Ausfuhrprämierung polnischer Butter nach Deutschland beschlossen wurde. Die Höhe der Prämie wurde noch nicht festgesetzt. Durch diese Massnahme soll die Zollerhöhung wieder wettgemacht werden.

V Preisentwicklung und Export von Schweinen aus Pommerellen. Die Preise für lebende Schweine zogen an und erreichten 220 zł bis 236 zł je dz. Die Folge der Preisbefestigung war ein geringeres Angebot der Produzenten. In den letzten Tagen macht sich jedoch wieder ein langsamer Preisrückgang für lebende Schweine bemerkbar, da die Landwirtschaft im Hinblick auf die bessere Konjunktur die Produktion forciert hat. In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni wurden in den einzelnen Monaten aus Pommerellen exportiert: im April 14 884 lebende und 80 geschlachtete Schweine, im Mai 14 581 lebende Schweine und im Juni 19 921 lebende Schweine. Der Export der pommerellischen Baconfabriken ist hierbei nicht mitgerechnet. Die Ausfuhrkontingente konnten mit Rücksicht auf die ungünstigen Absatzbedingungen in Wien und Prag nicht voll ausgenutzt werden.

V Schliessung des Zentralviehhofs in Sosnowice. Auf Anordnung des Handelsministers soll der Zentralviehhof in Sosnowice in nächster Zeit geschlossen werden, weil er den hygienischen Ansprüchen nicht entspricht. Dadurch würde der Zentralviehmarkt in Myslowitz einen scharfen Konkurrenten loswerden.

V Zur Verlängerung des Mehleinfuhrverbotes. Wie verlautet, soll das Einfuhrverbot für Mehl, das bekanntlich am 31. Juli d. Js. abläuft, zunächst bis zum 31. August d. Js. verlängert werden. Sollte in der wirtschaftlichen Lage und in der Passivität der Handelsbilanz bis dahin noch keine Aenderung zum Besseren eingetreten sein, so ist eine weitere Verlängerung des Verbots bis zum Ende 1929 vorgesehen.

V Belebung des Danziger Getreidehandels. Der Getreidehandel in Danzig steht seit Juni d. Js. im Zeichen einer bemerkenswerten Belebung. Am lebhaftesten ist das Roggengeschäft. An Roggen, Hafer und Gerste aus Polen werden gegenwärtig im Durchschnitt 2000 t täglich seewärts ausgeführt. Der Export richtet sich in erster Linie nach Belgien und Holland sowie nach den baltischen Staaten.

Märkte.

Getreide. Warschau, 31. Juli. Preise für 100 kg franko Waggon Verladestation: Weizenmehl 4/0 — 65proz. — 75, Manna 92, Roggenmehl 70proz. Radom 40, Roggenmehl 70proz. Fabianice 39, Roggenmehl 70% Sokołów 40, Roggenmehl 70% Kutno 38.50, Perlgrütze A — 62, Hirsengrütze 1. Sorte 80, 2. Sorte 50, Viktoriaerbsen 1. Sorte 75—85, 2. Sorte 65—75, Felderbsen 1. Sorte 42—55, Zuckerbohnen 155—170. Heupreise auf dem Górczewski-Platz bei Wagenzufuhr für 100 kg: Gutes Heu frisch 14—16, frisches Kleeheu 18.

Lemberg, 31. Juli. An der Börse Exekutivverkauf von Roggen. Weizen ist im Preise gefallen. Tendenz behauptet. Börsenpreise loco Podwołoczyska: Roggen 22.25—22.75; Marktpreise loco Podwołoczyska: Domänenweizen 42—43.50, Hafer 20.50 bis 21; Marktpreise loco Lemberg: Domänenweizen 45—46, Hafer 23—23.50. Preise für 100 kg in Złoty: Heu 1. Sorte 9—11, 2. Sorte 7—8.

Danzig, 31. Juli. Zufuhr in Tonnen: Weizen 15, Roggen 430, Gerste 953, Hafer 43, Hülsenfrüchte 15.

Bromberg, 31. Juli. Waggonpreise franko Verladestation: Weizen 48—49, Roggen 24.50—25.50, Mahlgerste 26—28, Hafer 24.50—25.50, Weizenkleie 22.50, Roggenkleie 20.50. Tendenz ruhig.

Krakau, 30. Juli. Domänenweizen 49—49.50, Marktweizen 47—48, Domänenroggen 26—27, Marktroggen 25—25.50, Domänenhafer 27—28, Markthafer 26—27, Saatgerste 25—26, Grützgerste 28—29, Krakauer Weizenmehl 45proz. 81—82, Krakauer Weizengries 83—84, Weizenmehl 65proz. 77.50—78.50, Kongress-Weizenmehl „0000" 74.50—75.50, Griesmehl 77 bis 78, Krakauer Roggenmehl 70proz. 42—43, Posener Roggenmehl 70proz. 44—45, Weizengraham 57—58. Tendenz behauptet bei geringen Zufuhren.

Lublin, 31. Juli. Auf dem Getreidemarkt herrscht Chaos, die Kaufleute halten mit Geschäften zurück wegen der uneinheitlichen Preise. Richtpreise: Roggen 22.75—23, Weizen 45—45.50, Mahlgerste 24—24.25, Hafer 22—22.75 für 100 kg loco Verladestation. Tendenz nicht einheitlich.

Lublin, 30. Juli. Die Lubliner Landw. Genossenschaft notiert: Roggen 23.50—24, Weizen 46—47, Gerste 24.75—25.25, Hafer 22.50—22.75 für 100 kg loco Verladestation, für Weizen feste Tendenz, für die übrigen Getreidesorten ruhig. Die Lubliner Grützfabriken und Mühlen notieren: Luxusweizenmehl „0000" 80, Lux 75, „0000" 73 für 100 kg loco Waggon. Grösserer Bedarf bei festerer Tendenz.

Warschau, 1. August. Das statistische Büro der Warschauer Getreide- und Warenbörse hat für 4 Getreidesorten für die Zeit vom 22. bis 28. Juli nachstehende Durchschnittspreise für 100 kg in Złoty errechnet:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inland:				
Warschau	50.87½	26.17	—	28.25
Posen	49.50	24.83	—	26.00
Krakau	48.50	25.87½	—	27.50
Lemberg	47.50	25.75	—	23.75
Ausland:				
Berlin	54.28	40.50	—	39.33
Hamburg	49.14	40.10	36.34	35.45
Liverpool	53.30	—	—	39.70
Prag	47.52	39.47	41.05	39.34
Brünn	45.67	37.63	—	37.88
Wien	45.31	37.25	45.94	37.81
New York	50.37	42.00	35.06	34.70
Chicago	45.65	36.75	27.41	30.25
Buenos Aires	41.51	—	—	29.15

Produktenbericht. Berlin, 1. August. Die festen Meldungen von den Auslandsmärkten hatten auch hier ein Anziehen der Preise zur Folge. Die vormittags erzielten Preise vermochten sich aber im Börsenverlaufe nicht zu behaupten. Weizenpreise 2—3 Mk. höher. Bei Roggen besteht zwischen alter und neuer Ernte kaum noch ein nennenswerter Preisunterschied. Das Angebot ist im allgemeinen nicht sehr reichlich zu nennen. Nachfrage besteht namentlich für Küstenware. Preise um etwa 2 Mk. höher als gestern. Für Mehl lauten die Forderungen um etwa ¼ Mk. höher. Gerste bei geringen Umsätzen schwach.

Gemüse. Warschau, 30. Juli. Grosshandelspreise des Gemüsemarktes an der ul. Grójecka in Złoty für 100 kg: Junge Esskartoffeln (Wagentransport) 9—10; Preise pro kg: Meerrettich 1.50—2, Rhabarber 0.25—0.30, Erbsen 0.40—0.50, Saubohnen 1—1.20, Treibhaustomaten 1.50—2.25, grüne Bohnen 0.40—0.50, Himbeeren 3, Sauerampfer 0.20—0.25, Spinat 0.20—0.25, Gurken 8—12, junge Zwiebeln 1. Sorte 8—12, 2. Sorte 4—6, Blumenkohl 1. Sorte 24—32, 2. Sorte 12—15, 3. Sorte 6—8 Kohlrabi 24 bis 30, Weisskohl in Köpfen 12—20, Welschkraut 12 bis 16, Mohrrüben in Bündeln 8—9, junge Petersilie in Bündeln 10—15, Schnittlauch in Bündeln 8—10, Salat in Köpfen 2—3, Sellerie in Bündeln 12—20. Zufuhr 914 Wagen.

Vieh und Fleisch. Warschau, 30. Juli. In der Grosshandelshalle des Schlachthofes wurden pro kg Schlachtgewicht in Złoty gezahlt: Rindfleisch Hinterstück 3, Vorderstück 2.80—3.20, Kalbfleisch Hinterstück 3, Vorderstück 2.80, Schweinefleisch 3.20—3.40. Kleinverkaufspreise des Regierungskommissariats pro kg in Złoty: Rindfleisch 3.40, Kalbfleisch 3.20, Schabefleisch 5, frischer Speck 4, Schmalz 5, amerikanisches 4.50. Grosshandelspreise pro kg franko Lager Warschau in Kisten: Amerikanisches Schmalz in grossen Mengen 3.55, in kleineren 3.75, Speck 8—10 Pfd. 3.25, 10—12 Pfd. 3.30—3.35, 12—14 Pfd. 3.40. Amerikanisches Schmalz cif Danzig für 100 kg 30.15 Dollar, Speck 10—12 Pfd. 30.55, 8—10 Pfd. 29.70.

Lemberg, 31. Juli. Preise pro kg Lebendgewicht (Notierungen des Schlachthofes): Bullen 1.40 bis 1.50, 2. Sorte 1.25—1.35, Kühe 1. Sorte 1.55—1.60, 2. Sorte 1.40—1.50, Färsen 1. Sorte 1.50—1.60, 2. Sorte 1.35—1.45, Kälber 1.30—1.50. Fleisch im Grosshandel des Schlachthofes pro kg in Złoty: Mastrinder 2.30 bis 2.45, 1. Sorte 2.05—2.30, 2. Sorte 1.90—2.10, Kalbfleisch Hinterstück 2—2.50, Schweinefleisch im ganzen 2.70—3. Fleisch aus der Provinz: Rindfleisch 1.80 bis 2.15, Kalbfleisch 1.90—2.30, Schweinefleisch im ganzen 2.75—3, koscheres 2.55—3.10, frisches Speisefett 1.45, Industriefett 0.55—1.

Bromberg, 30. Juli. Rindfleisch 1.20—2, Schweinefleisch 1.40—2.10, Speck 1.90—2.20, Hammelfleisch 1.30—1.60, Kalbfleisch 1—1.50, Schmalz 2.50.

Warschau, 30. Juli. Schweinenotierung pro kg Lebendgewicht 2.40—2.80. Aufgetrieben wurden 1250 Stück. Marktverlauf ruhig.

Geflügel. Warschau, 30. Juli. Kleinverkaufspreise pro Stück in Złoty: Kleinhühner 2.80—3—3.50, junge Enten 4—5, Poulards 5—7 je nach Grösse. Tendenz behauptet. Die Geflügelzufuhren haben sich wegen des Beginns der Feldarbeiten verringert.

Eier. London, 30. Juli. Es wurden für 120 Stück in sh notiert: Dänische Eier 17.5—18 lb 15, 15.5—16 lb 13.9—14, englische Eier nach dem neuen Standard Spezialeier 21, a standard 20, holländische braune 14—16, gemischte 13—13.6, litauische 15—15.5 lb 11.9, 14 lb 10.9—11, mittlere 10, polnische blaue 10.9—11.3, rote 9.9—10. Posener Eier 15 lb 12—14, mittlere 10.7, russische blaue Eier 11, rot 10.3. Normale Zufuhr.

Hanf. Lublin, 29. Juli. Auf dem Hanfmarkt Mangel an Interesse. Es wurden für 100 kg in Dollar loco Station Lublin notiert: Hanf gekämmt 1. Sorte 28, 2. Sorte 22, ungekämmt 1. Sorte 18, 2. Sorte 12, Flachswerg 12. Geringer Bedarf bei geringem Angebot und sehr schwacher Tendenz.

Metalle. Warschau, 31. Juli. Die Firma Grün notiert pro kg folgende Grundpreise in Złoty: Kupferblech 5.15, Messingblech 4, Aluminiumblech 6.50, Messingstäbe 3.90, Kupferstäbe 5.50 Richtpreise: Bankazinn oder Straits 11.75, Antimon 2.35, Hüttenblei 1.25.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	1. 8	31. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	—	46.50G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	—	94.50 +
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	25.00B	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obigat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	66.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	1. 8	31. 7.		1. 8	31. 7.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw Sp Zar	78.50 B	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk Ziemian	65.00G	—	Dr.RomanMay	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	MłynWągrow	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	33.00 +
Cegielski H.	36.00G	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Grodek Elekt	—	—	Zw. Ctr' Masz	—	—

Tendenz: ruhig.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 31. Juli. An der Aktienbörse wirkte der Ultimo hemmend auf die Entwicklung der Umsätze. Trotzdem erfreuten sich gewisse Aktien einer beträchtlichen Nachfrage und erzielten weitere Kursgewinne. Die Mehrzahl der übrigen Aktien hielt sich auf bisheriger Höhe, und nur wenige Papiere waren wegen reichlicheren Angebots zu geringen Preisrückgängen gezwungen. Die Bankaktien der Bank Polski, Bank Zachodni und Bank Związku wurden zu unveränderten Kursen gehandelt. Von chemischen Papieren konnte sich Puls behaupten. Elektrizitätspapiere und Naphthawerte ohne jedes Geschäft. In der Gruppe der Zuckerwerte hatten W. T. F. Cukru einen weiteren Kursgewinn zu verzeichnen. Von Zementaktien wurde Firley zu höherem Kurse gehandelt. Aktien der W. T. K. Węgla gingen, trotz besserer Tendenz gegen Börsenschluss, zurück. Am Markt der Metallpapiere war Rudzki behauptet, während von den übrigen Papieren Lilpop und Modrzejów zu niedrigeren Kursen abgegeben wurden. Handelsaktien, Textil- und Lebensmittelwerte wurden nicht gehandelt. In der Gruppe der Staatspapiere waren beide Prämienanleihen, und zwar die 4proz. Investierungsanleihe und die Dolarówka, wegen geringen Interesses etwas schwächer. Andere Anleihen, wie die 5proz. Konvertierungsanleihe und die 7proz. Stabilisierungsanleihe, sowie Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken, wurden gern zu bisherigen Kursen gekauft.

Wegen des heutigen Ultimo waren die Umsätze an der Devisenbörse sehr bescheiden. Die Gesamttendenz gestaltete sich nicht einheitlich. Fester lagen Prag und Wien. Holland, New York und Schweiz wurden zu unveränderten Kursen gehandelt.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.88, Goldrubel 4.62, Tscherwonietz 2.23, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 8.92.

Nichtamtliche Devisen: Belgrad 15.66.5, Budapest 155.50, Bukarest 5.28.5, Oslo 237.76, Helsingfors 22.42, Spanien 130.15, Kopenhagen 237.63, Riga 171.35, Stockholm 239.15, Danzig 173.15, Berlin 212.53.5, Montreal 8.87, Sofia 6.45.

Fest verzinsliche Werte.

	31. 7.	30. 7.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	67.00	67.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	47.50	47.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	83.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	115.00	115.25
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	91.50

Industrieaktien.

	31. 7.	30. 7.		31. 7.	30. 7.
Bank Polski	164.00	164.00	Węgiel	71.25	71.75
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	73.00	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	31.50	—
Puls	7.85	—	Modrzejów	24.50	24.75
Spies	—	130.00	Norblin	—	150.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	83.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	29.00	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	35.75	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	125.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	34.50	34.00	Herbata	—	—
Firley	51.25	51.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	31. 7. Geld	31. 7. Brief	30. 7. Geld	30. 7. Brief
Amsterdam	356.84	258.64	357.84	358.64
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.71	124.33	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.18	43.395	43.19	43.40
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.87	35.05	34.89	35.07
Prag	26.33	26.46		—
Rom	46.51	46.75	46.515	46.75
Kopenhagen	—	—	237.15	238.35
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.39	126.00	—	—
Zürich	171.20	172.06	171.20	172.06

*) Ueber London errechnet.
Tendenz veränderlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 1. Aug., 13,30 Uhr. Die Börse eröffnete in freundlicher Haltung. Einen wesentlichen Impuls gab die Beibehaltung der Londoner Diskontlage, die sich jedoch erst nach den ersten Kursen entscheidender auswirken konnte. Die im vorbörslichen Freiverkehr genannten Höchstkurse konnten sich jedoch nicht aufrechterhalten, da die von der Börse erwarteten grösseren Aufträge nicht eingetroffen waren. Besonders bevorzugt waren der Elektro- und Montanmarkt. AEG. waren jedoch vernachlässigt, da verlautet, dass die Aktionäre bei der kommenden Kapitalserhöhung kein Bezugsrecht erhalten sollen. Die Erhöhung der Brüsseler Diskontrate trat völlig in den Hintergrund, da sich der Satz nunmehr den internationalen Diskontsätzen angepasst hat und mithin für den deutschen Geldmarkt ohne wesentliche Bedeutung ist. Dagegen regte die Verbilligung von Monatsgeld am heimischen Geldmarkt lebhaft an. Auch der Verlauf der gestrigen New Yorker Börse und die freundliche Haltung der heutigen Londoner Börse gaben der Börse eine Anregung. Tagesgeld war mit 8¼—10½ und Monatsgeld mit 9¼ bis 10½ Prozent zu haben. Am Devisenmarkt war eine Befestigung des Dollars zu verzeichnen. Man nannte Kabelmark mit 4,1963—64 und Kabel-London mit 4,8528—30, Pfunde-Mark waren mit 20,3640 zu hören.

Im einzelnen gewannen von Montanwerten Vereinigte Stahl 1¼, Rheinische Braunkohlen und Phönix je 1⅜, Essener Steinkohlen 2¼. Nur Stollberger Zink ½ Prozent nachgebend. Kaliwerte waren einheitlich befestigt, durchschnittlich 2 Prozent höher. Von chemischen Werten waren Farben um 1¾ und Goldschmidt um 2¼ höher. Siemens und Halske eröffneten 3⅛ schwächer mit 384¼, nachdem sie vorbörslich mit 387 genannt wurden. Schuckert plus 1⅜, Gefürel plus 3, Bergmann plus 1 Prozent. Von Bankaktien hatten Reichsbank auf süddeutsche Käufe und Deckungen mit einer Kurssteigerung von 5 Prozent die Führung. Berliner Handel ¼ höher, Hansa Dampfschifffahrt plus 1¼, dagegen Lloyd vernachlässigt. Telephon Berliner konnten ihre Kurssteigerung um ⅝ Prozent fortsetzen. Autowerte waren einheitlich bis 1 Prozent erholt. Auch bei Maschinen- und Metallwerten waren durchweg Kurserhöhungen zu verzeichnen. Bemberg hatten bei Textilwerten mit einer Steigerung von 7 Prozent die Führung. Ostwerke gewannen 3¾, Karstadt trotz der neuen Ausdehnung unverändert. Polyphon waren nur 2 Prozent fester.

Der Privatdiskont wurde heute auf 7¼ Prozent für beide Sichten also um ⅛ Prozent niedriger festgesetzt.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	1. 8.	31. 7.		1. 8.	31. 7
Dt. R.-Bahn	—	—	Goldschmidt	76.25	—
A.G.f.Verkehr	140.50	—	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	123.75	122.75	Harpen. Bgw.	146.50	145.75
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	132.37	131.00
Hansa	163.00	161.75	Holzmann	110.50	—
Nordd. Lloyd	115.75	115.25	Ilse Bgbau.	220.25	—
Al.Dt.Kr.Anst.	126.50	126.50	Kali. Asch.	237.50	—
Barmer Bank	127.25	127.25	Klöcknerw.	112.00	109.62
Berl.Hls.-Ges.	209.25	207.50	Köln-Neuess.	129.00	126.50
Com.u.Pr.-Bk.	183.25	183.50	Löwe, Ludw.	200.00	196.00
Darmst. Bank	277.00	276.00	Mannesmann	121.62	121.37
Deutsch.Bank	170.00	169.75	Mansf. Bergb.	140.25	140.25
Disc.-Ges.	154.50	154.00	Metallwaren	126.75	—
Dresdner Bk.	160.25	160.00	Nat. Auto-Fb.	—	22.50
Mtdtsch.K.Bk.	—	138.00	Oschl. Eis. Bd.	87.50	—
Schulth. Patz.	303.00	297.25	Oschl. Koksw	107.25	106.62
A. E. G.	197.50	196.62	Orenst. u. Kop.	—	89.00
Bergmann	229.25	227.00	Ostwerke	240.75	233.50
Berl. Msch.-F.	81.25	—	Phönix Bgbau	105.50	102.50
Buderus	76.25	74.12	Rh.Braunkoh.	286.62	286.75
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	109.62	109.75	Rh. Stahlwk.	126.62	124.75
Conti Caoutch.	159.00	—	Riebeck	138.00	—
Daimler-Benz	52.50	—	Rütgerswerke	83.50	84.50
Dessauer Gas	195.75	193.00	Salzdetfurth	398.00	396.00
Dt. Erdöl-Ges.	115.50	113.37	Schl. Elek.-W.	183.75	185.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	228.87	—
Dynam. Nobel	—	106.50	Siem. & Halske	—	383.00
El. Lief.-Ges.	151.50	—	Tietz, Leonh	—	206.00
El. Licht u.Kr.	209.50	206.75	Transradio	—	—
Essen. Steink.	138.25	135.00	Ver.Glanzstoff	383.75	388.00
I. G. Farben	226.75	224.50	Ver. Stahlw.	113.00	110.75
Felten u.Guill.	—	—	Westeregeln	—	240.00
Gelsenk.Bgw	—	—	Zellst. Waldh.	239.75	237.25
Ges. f. el. Unt.	214.50	203.75	Otavi	65.12	63.00

	1. 8.	31. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.12	—
" " 60-90 000	—	—
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.30	10.12

Industrieaktien.

	1. 8.	31. 7.		1. 8.	31. 7.
Accumulator.	—	131.25	Laurahütte	67.00	—
Adlerwerke	51.50	50.00	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	155.00	—	Motor. Deutz	—	66.00
Bemberg	307.00	300.00	Nordd. Wolle.	143.75	142.00
Berger, Tiefb.	366.00	—	Pöge, Eltr.-W.	53.25	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	19.50	19.50	Sachsenwerke	—	108.00
Dt. Eisenhd.	72.25	—	Sarotti	157.75	—
Feldmühle	196.50	194.00	Schl.Bgb. u.Zk	—	—
Hohenlohe	89.00	—	Schl. Textil	—	27.50
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	294.00	—
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	152.00	—
Lahmeyer	—	169.62			

Tendenz: freundlich.

Amtliche Devisenkurse.

	1. 8. Geld	1. 8. Brief	31. 7. Geld	31. 7. Brief
Buenos Aires	1.759	1.763	1.760	1.764
Bukarest	—	—	—	—
Canada	—	—	—	—
Japan	—	—	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.343	20.383	20.345	20.385
New York	4.192	4.200	4.1915	4.1995
Rio de Janeiro	—	—	—	—
Uruguay	—	—	—	—
Amsterdam	168.06	168.40	168.11	168.45
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.295	58.415	58.285	58.405
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
Italien	21.92	21.96	21.92	21.96
Jugoslavien	—	—	—	—
Kopenhagen	111.68	111.90	111.72	111.94
Lissabon	—	—	—	—
Oslo	111.70	111.92	111.74	111.96
Paris	16.43	16.47	16.42	16.46
Prag	—	—	—	—
Schweiz	80.665	80.825	80.67	80.83
Sofia	—	—	—	—
Spanien	—	—	—	—
Stockholm	112.32	112.56	112.34	112.56
Stalin	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga	—	—	—	—

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 1. August für 1 Dollar 8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.10 zł, 100 schweizer Frank 170.85 zł, 100 französische Frank 34.79 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.00 zł und 100 Danziger Gulden 172.52 zł.

Der Złoty am 31. Juli 1929: Zürich 58.30, London 43.28, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40, Prag 378.25, Mailand 214.50, Wien 79.37—79.65.

fen hat. Die „Prawda" spricht dabei von den Hindernissen und Schwierigkeiten, die die ausländischen Kommunisten zu überwinden haben, und verfehlt auch bei dieser Gelegenheit nicht, die heftigsten Ausfälle gegen die deutsche Sozialdemokratie zu richten, die nach der Darstellung des Moskauer Blattes ebenfalls „im Lager der Feinde steht". Sodann folgt in dem Artikel der „Prawda" ein heftiger Vorstoß gegen Trotzki und „die anderen Renegaten": „Auf der anderen Seite der Barrikade operieren neben und hinter den Sozialdemokraten sowohl die rechten als auch die linken Verräter des Kommunismus. Alle Organe der Trotzki, Urbans, Brandtler und Thalheimer haben sich zu einem einheitlichen Feldzug gegen den „Roten Tag" zusammengeschlossen. In der Gegnerschaft gegen diesen Tag ergibt sich somit eine Einheitsfront, die mit Pilsudski und Poincaré anfängt und mit Trotzki und Brandtler endet."

Der Wettlauf um das „Blaue Band"

London, 31. Juli. Die „Mauretania" soll auf einer ihrer nächsten Reisen versuchen, das Blaue Band des Ozeans zurückzuerobern. Von der Cunard-Linie wird dies für möglich gehalten, da die „Mauretania" kürzlich neue Kondensatoren und teilweise neue Maschinen erhalten hat. Seit diesem Maschinenumbau hat man die „Mauretania" angeblich noch nicht voll auslaufen lassen, was nach dem Erfolg der „Bremen" jetzt aber geschehen soll.

Die Vergebung der Konstruktion für den geplanten neuen Cunard-Dampfer wird zurückgestellt werden, bis die Ergebnisse dieses Versuches der „Mauretania" vorliegen. Sollte die „Mauretania" die „Bremen" nicht schlagen, dann wird die Cunard-Linie einen Neubau mit mindestens 30 Seemeilen Geschwindigkeit bei John Brown u. Co in Auftrag geben.

Ein anderer Rivale soll der Neubau werden, der für die White-Star-Linie in Belfast auf Stapel liegt. Die Arbeiten an diesem Bau sind vor mehreren Monaten vorübergehend eingestellt worden, um das Ergebnis der „Bremen"-Fahrt abzuwarten. Sie werden jetzt beschleunigt wieder aufgenommen. Ferner tritt die United-States-Linie mit ihren zwei auf Stapel liegenden Neubauten auf den Plan, die aber erst 1932 fertig sein werden. Der Neubau der White-Star-Linie in Belfast, der „Oceanic" heißen soll, sollte nach den bisherigen Konstruktionsplänen elektrisch betrieben werden und mit 60 000 Tonnen nicht nur das schnellste, sondern auch das größte Schiff der Welt werden. Alle diese Pläne sind aber ein paar Jahre Zukunftsmusik. In hiesigen Schiffahrtskreisen glaubt man auch, daß die „Bremen" auf ihren späteren Reisen ihren eigenen Rekord noch von Fall zu Fall verbessern wird, wenn die Maschinen sich eingelaufen haben.

Aus der Republik Polen.

Die Warschauer Polizei in Alarmbereitschaft.

Warschau, 1. August. (R.) Für den heutigen Dag, an dem die Kommunisten allerhand Kundgebungen und Umzüge abhalten wollen, haben **die Warschauer Polizeibehörden äußerst strenge Maßnahmen getroffen.** Jede Art Umzug und Ansammlungen auf der Straße sind streng verboten. Die Polizei hat strenge Anweisungen erhalten, und ihren Aufforderungen ist unverzüglich Folge zu leisten. In Lemberg ist bereits gestern die Polizei sehr streng gegen die Kommunisten vorgegangen, und sie hat nicht weniger als **64 Haussuchungen in kommunistischen Kreisen** vorgenommen. Eine Reihe von Personen wurden verhaftet und dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt. Der Verband der Ukrainischen Vereinigung „Selrob", der im Lokale des linken Flügels der Sozialdemokratie tagte, wurde ebenfalls mit einer Haussuchung bedacht, und eine Anzahl Mitglieder des Vorstandes wurden festgenommen.

Polen nimmt an der Haager Konferenz von Anfang an teil.
Minister Zaleski hat es mitgeteilt.

Warschau, 1. August. (R.) Außenminister Zaleski ist gestern abend, wie angekündigt, aus Paris, wo er mehrere Tage zugebracht und Konferenzen mit Briand und anderen Staatsmännern gehabt hatte, nach Warschau zurückgekehrt. Den ihn auf dem Bahnhof erwartenden Journalisten teilte Zaleski mit, daß **Polen an der Haager Reparationskonferenz von Anfang an teilnehmen werde.** Die Frage, ob die Behandlung des Young-Planes gleichzeitig mit der Frage der Rheinlandräumung vorgenommen werde, sei eine Sache, über die die Entscheidung erst im Laufe der Konferenz fallen würde. Die Konferenz werde sich in verschiedene Kommissionen teilen, zu welchen selbstverständlich nur sachverständige Mitglieder ernannt werden. Die polnischen Delegationsmitglieder sind noch nicht ernannt. Es geschieht dies erst heute auf einer Ministerratssitzung. Die Abreise der polnischen Delegation soll am Sonntag oder Montag erfolgen. An der Spitze der Delegation wird höchstwahrscheinlich Außenminister Zaleski selbst stehen.

Warschau, 1. August. (R.) Die hiesige Presse rechnet bestimmt damit, daß Polen eingeladen werden wird, an der Haager Konferenz teilzunehmen. Sie erblickt darin ein neues Zeichen für das Erstarken des internationalen Ansehens des polnischen Staates.

Devey informiert sich.

Warschau, 1. August. Der Finanzberater Devey hat eine einwöchige Rundreise nach der polnischen Küste unternommen. Auf dem Rückwege will er pommerellische Industriezentren, darunter Thorn, Graudenz und Bromberg, besichtigen. Seine Rückkehr nach Warschau wird am 7. August erwartet.

Warschauer Polytechniker besuchen Frankreich.
Unliebsame Erfahrungen mit der Pariser Polizei.

Warschau, 1. August. Dieser Tage sind nach Warschau eine Anzahl Studenten des Warschauer Polytechnikums zurückgekehrt. Sie hatten einen Ausflug nach Deutschland, Schweden, Dänemark und Belgien unternommen, wo sie sich dem Studium der Metallindustrie widmeten. Ueberall sind sie ausgezeichnet aufgenommen worden. Der Ausflug schloß mit Frankreich ab, wohin die Studenten von der Firma „Renault u. Breguet" eingeladen worden waren. Bekanntlich erhält diese Firma fortlaufend große Aufträge von Flugzeugen und Flugzeugmotoren. Bei der Abreise, die in Paris gegen 11 Uhr vom Nordbahnhof aus erfolgte, ereignete sich **ein höchst unangenehmer Zwischenfall:** Der Ingenieur Wasiutyński vom Warschauer Polytechnikum saß angeblich auf einem falschen Platz in seinem Abteil und wurde von dem Schaffner in grober Weise zurechtgewiesen. Wasiutyński erhob, wie er sagt, höflichen Protest, worauf **der Schaffner Lärm machte und die Polizei herbeiholte.** W. wurde dann **auf eine Wache gebracht, wo man ihn blutiggeschlagen haben soll. Auch noch ein anderer Student wurde zur Polizeiwache gebracht, weil er sich geweigert hatte, einer Aufforderung, französisch zu sprechen, Folge zu leisten.** Von seiten der polnischen Botschaft in Paris wurde sogleich interveniert, und man hofft, daß die schuldigen Polizisten gefunden und zur Verantwortung gezogen werden. **In Polen, wo man bekanntlich Frankreich und vor allem Paris vergöttert, hat dieser Vorfall große Erregung verursacht.**

Dänemark will Heer und Flotte abschaffen.

Kopenhagen, 30. Juli. Dem dänischen Kriegsminister der vorherigen Regierung, Brorsen, war es kurz vor der Abdankung des Ministeriums Madsen-Mygdal gelungen, eine Summe von 700 000 Kronen auf den Staatsetat zu bekommen, die für Modernisierungen und Umbauten der Kasernen in den Garnisonen und der Unteroffizierschule in Helsingör verwandt werden sollte. Der neue sozialdemokratische Wehrminister Rasmussen erklärt jetzt, daß diese Arbeiten nicht ausgeführt werden sollen, oder nur auf das Allernotwendigste eingeschränkt werden, da er zunächst abwarten will, welches Schicksal der Abrüstungsvorschlag seiner Regierung erhalten wird.

Pressevertretern gegenüber erklärte der Minister, er teile die mehrfach geäußerte Auffassung, daß **das dänische Militär in einem Jahre abgeschafft sein werde (?).** Der Minister meinte, daß, wenn die jetzigen Verhältnisse fortdauern, **jedenfalls die dänische Flotte im Jahre 1935 faktisch abgerüstet sein wird.** Er könne daher nur schwer verstehen, daß das Landsthing sich dem Abrüstungsvorschlag der Regierung widersetze. Auf die Frage, ob das Gesetz den Wählern in Form einer Volksabstimmung vorgelegt werden sollte, wies der Minister darauf hin, daß der letzte Paragraph in der Vorlage eine Bestimmung enthält, nach der der Vorschlag erst in Kraft treten soll, wenn er durch eine Volksabstimmung anerkannt sei. Wenn Konservative die Vorlage im Landsthing zu Fall brächten, so sei man genötigt, die Regelung von 1922 bestehen zu lassen und die dänische Flotte gradweise abzuschaffen. Aber nach drei Jahren sei neue Landsthingswahl, und es sei kein Zweifel darüber, wie diese ausfallen werde.

Der Regierungsvorschlag wird sehr bald nach der Eröffnung der Herbstsitzung des Reichstages vorgelegt werden.

Die letzten Telegramme.

Bombenanschlag.

Lüneburg, 1. August. (R.) In der vergangenen Nacht wurde auf das Haus des Rechtsanwalts und Notars Dr. Strauß in Lüneburg, der zurzeit mit seiner Familie verreist ist, ein Bombenanschlag verübt, der nur Sachschaden anrichtete. Ueber die Beweggründe ist nichts bekannt.

Grubenexplosion.

Paris, 1. August (R.) Auf einer Grube im Kohlenrevier von Lens in Frankreich ereignete sich gestern spät abends eine Explosion schlagender Wetter. An den gefährdeten Stellen befanden sich 160 Bergarbeiter. Nach den bisherigen Meldungen sind 8 Tote geborgen.

Großer Dorfbrand.

Paris, 1. August. (R.) Nach Meldungen aus Nizza stehen im Dorfe St. Etienne in den Meer-Alpen 12 Häuser und die Kirche in Flammen. Zur Vorsicht haben die 1200 Bewohner die Ortschaft geräumt.

Ende eines Spinnereistreiks.

London, 1. August. (R.) In der indischen Hauptstadt Bombay wird der große Lohnkampf der Spinnereiarbeiter als gescheitert angesehen, nachdem mehr als 100 000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben. Der Lohnkampf begann Anfang dieses Jahres und dehnte sich auf alle Spinnereibetriebe Bombays aus.

Großfeuer im Hafen von Neapel.

Rom, 1. August. (R.) Die Blätter berichten von einem Großbrand, der im Freihafen von Neapel gestern nacht ausgebrochen ist. Der Brand brach in großen Lagerräumen aus, in denen, wie verlautet, größere Mengen Karbid, wahrscheinlich auch Teer und Benzin aufgestapelt waren. Der Schaden wird auf 1½ Millionen Lire geschätzt. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden; man nimmt an, daß es sich um Kurzschluß handelte.

Von Straßenräubern überfallen.

Bukarest, 1. August. (R.) Unweit Kronstadt hielten Straßenräuber zwei Autobusse und sechs Personen-Automobile an und raubten 65 Insassen aus, die sie dann an Bäume banden. Darauf flüchteten sie. Die Gendarmerie soll die Räuber umzingelt haben.

Verurteilte Lohngeldräuber.

Dortmund, 1. August (R.) Das Schöffengericht verurteilte den Oberwächter Dünisch und den Arbeiter Zabel wegen des am 22. Januar cr. auf der Hütte Königsborn ausgeführten Diebstahls von 233 400 Mark Lohngeldern zu 3½ bzw. 3 Jahren Gefängnis.

Deutsches Reich.

30 Todesopfer in Waldenburg.

Waldenburg, 1. August. (R.) Die Zahl der Opfer der Bergwerks-Katastrophe hat sich in der letzten Nacht, nachdem bereits gestern nachmittag ein weiterer Schwerverletzter seinen Wunden erlegen war, um zwei **auf 30 erhöht.**

Im Laufe des heutigen Tages werden sich Oberberghauptmann Geheimrat Flemming und der Chef der Sicherheits-Kommission Bergrat Hatzfeldt an die Waldenburger Unglücksstätte begeben, um die Ursache der Katastrophe festzustellen.

Keine Spur von Bombe.

Berlin, 1. August. (R.) Seit gestern nachmittag beschäftigt sich auch die Berliner Mordkommission mit der Aufklärung des rätselhaften Verschwindens des Landgerichtsdirektors Bombe. Nachdem das Absuchen der Wälder in der Gegend von Rheinsberg bisher ergebnislos geblieben ist, neigt man der Ansicht zu, daß Landgerichtsdirektor Bombe vielleicht doch einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Graf Christian Stollberg nicht geisteskrank.

Hirschberg, 31. Juli. Professor Dr. Schulze in Göttingen hat auf Anfrage der Hirschberger Untersuchungsbehörde mitgeteilt, daß die Untersuchung des Grafen Christian zu Stolberg-Wernigerode sehr schwierig sei, aber in den ersten Tagen des August beendet sein werde. Er werde dann sofort das Gutachten ausarbeiten und einbringen. So viel könne er aber jetzt schon sagen, daß eine die strafrechtliche Verantwortung des Grafen Christian Friedrich ausschließende Geisteskrankheit nicht vorliege. Sobald das Gutachten des Professors Schulze eingegangen sein wird, will der Untersuchungsrichter die Voruntersuchung schließen, da alle anderen Beweiserhebungen bereits erledigt sind. Die Akten gehen dann sofort dem Staatsanwalt zur Erhebung der Anklage zu, aber ohne das Gutachten können die Akten nicht geschlossen werden. — Der Vater des Grafen Christian ist z. Zt. auf Schloß Jannowitz bei Hirschberg von diesem auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise erschossen worden.

Das Ende einer Zeitung.

München, 31. Juli. (R.) Die einzige liberale Tageszeitung Münchens, die „Allgemeine Zeitung am Abend", hat gestern ihr Erscheinen eingestellt.

Der blinde Passagier aus Warschau.

Berlin, 29. Juli. Als am Sonntag früh der von Warschau kommende Ostexpreß auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin einlief und die Fahrgäste durch die Sperre gingen, fiel dem Kontrolleur ein junger Mann auf, der in seinem Aeußeren mehr einem Neger als einem Weißen glich. Sein Gesicht war über und über mit Schmutz bedeckt, sein Anzug ließ kaum noch die ursprüngliche Farbe erkennen. Da der junge Mensch sich außerdem ohne Fahrkarte durch die Sperre schleichen wollte, wurde er angehalten und zunächst einmal dem „Roten Kreuz" zur Säuberung zugeführt. Später stellte es sich heraus, daß der Angehaltene ein 18 Jahre alter Franz Wronker aus Grodjiska bei Warschau ist, der Sohn eines Arbeiters, der ohne einen Pfennig Geld von Hause entflohen war. Am Sonnabend abend, als der Zug gegen 10 Uhr den Warschauer Bahnhof verließ, verkroch Wronker sich im Gestänge eines Wagens und machte die lange Fahrt auf diesem unbequemen und gefährlichen Platz mit. Der junge Mann, der kein Wort Deutsch versteht, wurde der „Allgemeinen Sicherheitspolizei" übergeben, die für seinen Rücktransport nach Warschau sorgen wird.

Reparierte Ehre.

Karlsruhe, 27. Juli. (R.) Vom Amtsgericht wurde der verantwortliche Schriftleiter der in Karlsruhe erscheinenden nationalen Wochenschrift „Der Führer", Dr. Otto Wacker, wegen Beleidigung des früheren Reichsministers Dr. Köhler, zu 100 Mark Geldstrafe bzw. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Beklagte hatte einen Artikel veröffentlicht, der sich mit den 95 000 Mark beschäftigt, die Dr. Köhler, als er noch Minister war, für die Ausstattung der Finanzministerdienstwohnung auswandte. In diesem Zusammenhang waren für den Privatkläger beleidigende Aeußerungen gebracht worden.

Heutige Jugend.

Leipzig, 27. Juli. Gestern abend gerieten einige junge Leute, nachdem sie in Gasthäusern gekneipt hatten, in der Talstraße in Streit, wobei einer der jungen Leute einen älteren Mann schlug. In diesem Augenblick kamen zwei andere junge Leute aus einer kommunistischen Versammlung hinzu, von denen der eine namens Otto Blaubach den jungen Mann wegen der Behandlung des älteren Mannes zur Rede stellte. Der zur Rede Gestellte ergriff die Flucht, wurde jedoch von Blaubach eingeholt und mit einem dolchartigen Messer mehrmals so heftig in den Rücken gestoßen, daß er tot auf der Stelle zusammenbrach, wo er später von den zueilenden Leuten gefunden wurde. Blaubach wurde festgenommen.

Aus anderen Ländern

Freitod eines Danziger Großindustriellen.

Danzig, 31. Juli. Dieser Tage hat sich in den Räumen seines Unternehmens, der Union-Landmaschinengroßhandlung in Langfuhr, der frühere Senator der deutsch-Danziger Volkspartei und Direktor der Industriewerke Ernst Briechle erschossen. Einer seiner Angestellten hörte einen Schuß fallen, drang in den Raum ein und fand Briechle tot auf einer Kiste sitzen. Der Lebensmüde hatte sich durch einen Kopfschuß getötet. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Als Ursache dieser Verzweiflungstat wird Nervenzusammenbruch angegeben. Abschiedsbriefe, die er hinterlassen hat, scheinen das zu bestätigen.

Streit im Hause Savoyen.

Neuyork, 28. Juli. Wie „Chicago Tribune" aus Rom meldet, wollen in italienischen Hofkreisen die Gerüchte von einem tiefen Konflikt zwischen König Viktor Emanuel und dem Kronprinzen Umberto nicht verstummen, der sich aus der verschiedenen Haltung des Königs und des Thronfolgers gegenüber dem Faszismus entwickelt habe.

Der Prinz soll es seinem Vater vor allem verübeln, daß er wichtige Prärogative der Krone zugunsten von Mussolini aufgegeben und auf diese Weise die Dynastie kompromittiert habe. Wie zudem verlautet, soll der Kronprinz erklärt haben, daß die gegenwärtige Stellung des Königs unhaltbar sei.

Prinz Umbertos Lebensführung gleiche etwa derjenigen des Prinzen von Wales; wie dieser reise er beständig durch das Land, nehme an vielen Festen teil und versäume nie einen offiziellen Repräsentationsakt, vorausgesetzt, daß er dabei nicht dem Duce begegne. Die Haltung des Kronprinzen finde ihr Gegenspiel in der des Herzogs von Apulien, seines Vetters und Rivalen. Dieser sei durch und durch Faszist, erfreue sich daher größter Popularität, und die faszistische Presse versäume nie, über jeden Schritt des Prinzen in der Oeffentlichkeit zu berichten. So werde jene kürzlich erfolgte Ernennung zum Obersten des Triestiner Artillerieregiments als sehr bezeichnend für seine Position hingestellt. Mussolini habe damit zeigen wollen, daß er einen königlichen Prinzen zur Verteidigung der Stadt gegen Jugoslawien ausersehen habe. Der Herzog von Apulien ist nach dem Kronprinzen der nächste Anwärter auf den Thron, und im großen faszistischen Rat soll es beschlossen sein, den Herzog zum Thronfolger zu machen, falls irgend ein Gegensatz zwischen dem königlichen Hause und der faszistischen Partei sich ereignen sollte.

Nach 150 Jahren in die Heimat zurück.

Budapest, 29. Juli. Der aus Rußland abgegangene Sonderzug mit 882 schwedischen Kolonisten, die in die Heimat zurückkehren, ist heute abend über Rumänien in Budapest eingetroffen. Es handelt sich um die Nachkommen jener schwedischen Kolonisten, die vor 150 Jahren am Ufer des Asowschen Meeres eine Kolonie bildeten. Sie wurden durch die jetzigen Verhältnisse in Sowjetrußland gezwungen, wieder in ihre alte Heimat zurückzukehren. Am Bahnhof waren außer den Mitgliedern des schwedischen Generalkonsulats Vertreter des Roten Kreuzes sowie der städtischen und staatlichen Behörden erschienen. Nach längerem Aufenthalt wurde der Zug dann in zwei Teilen nach Wien weitergeleitet.

Der neue Weltrekord im Dauerflug

London, 31. Juli. Die amerikanischen Flieger, welche einen Weltrekord im Dauerflug aufgestellt hatten, landeten nach einem Fluge **von über 17 Tagen.** Sie waren 420 Stunden **und 21 Minuten in der Luft** und überboten den bisherigen Weltrekord um über 10 Tage. Auf dem Flugplatz hatten sich bei der Landung etwa 15 000 Zuschauer eingefunden. Die Flieger wurden sofort ernstlich untersucht, sie befanden sich in ausgezeichnetem Zustand. Das Flugzeug hat eine Strecke zurückgelegt, **die ungefähr der Länge des Aequators entspricht.** Der Brennstoff wurde 47 mal nachgefüllt. Für die Aufnahme von Wasser, Nahrung, Wäsche und Post wurde 30 mal eine Verbindung mit dem Flugzeug hergestellt. An Prämien erhalten die Flieger über 75 000 Mark.

Die Sowjets zerstören eine Wallfahrtskapelle.

Moskau, 30. Juli. Die berühmte Kapelle mit dem wundertätigen Marienbilde der sogenannten Iberischen Madonna, die eine der bekanntesten Wallfahrtsstätten Rußlands bildete, ist von den Sowjetbehörden abgerissen worden. Die Kapelle lag am Nordeingang zum Roten Platz. Als die Moskauer heute morgen erwachten, fanden sie eine Anzahl Arbeiter am Werke, die, ohne daß man vorher etwas davon gewußt hätte, in der Nacht mit ihrem Zerstörungswerk begonnen hatten. Am späten Vormittag war der Abbruch vollendet.

Meuterei Ausgewiesener.

Neuyork, 30. Juli. 176 Ausgewiesene, die zum Abschub auf Ellis Island untergebracht werden sollten, meuterten auf der Fähre zwischen Jersey-Stadt und Ellis Island. Die Deutsche Dora Peters schlug ein Fenster des Fährbootes ein und versuchte, dem Einwanderungsinspektor den Dienstrevolver zu entreißen. Sie verletzte mehrere Beamte, die sie festhalten wollten. Eine Syrierin versuchte Selbstmord mit einer Schere zu verüben. Ein Italiener war schon vorher in Jersey-Stadt aus dem Fenster des Aufenthaltsraumes gesprungen und geflüchtet. Zahlreiche Beamte nahmen jedoch die Verfolgung auf und konnten ihn einholen und überwältigen. Die Meuterer sind in Einzelhaft gekommen. Unter den Abgeschobenen befanden sich 40 Schwerverbrecher.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 30. Juli. Die beiden letzten Renntage in Ruda-Pabianicka brachten zwei schwere Unglücksfälle. Am Sonnabend stürzte im ersten Rennen Frau Iwanowska von dem Pferde „Dolly" (Stall Daszewski), als dieses, durch den Sturz eines anderen Pferdes nervös gemacht, gleichfalls fiel und beim Aufstehen seiner Reiterin einen schweren Hufschlag gegen den Kopf versetzte. Frau Iwanowska erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. — Am letzten Tage der Pferderennen ereignete sich an derselben Hürde, an der am Tage zuvor Frau Iwanowska gestürzt war, ein noch schwererer Unfall. Im 6. Rennen stürzte der Jockey Eljasz über den Kopf seines Pferdes „Iwie" hinweg und wurde im nächsten Augenblick von dem Tier so schwer getreten, daß dem Jockey der Brustkorb eingedrückt wurde. Eljasz starb nach kurzer Zeit.

Sport und Spiel.

Ein Denkmal für Prinz Friedrich Karl.

Am 3. August wird auf dem Deutschen Sportforum für Prinz Friedrich Karl ein Denkmal enthüllt. Der Prinz war, wie sein auf einem Reitturnier tödlich verunglückter Bruder Friedrich Sigismund, ein selten begabter Sportsmann. Schon in frühester Jugend beseelte ihn leidenschaftlich sportliches Streben. Als er die Schule verlassen hatte, trat er, 17jährig, dem Berliner Sport-Club bei. 1913 war er Schlußmann der siegreichen Staffel Potsdam—Berlin des B. S.-C. 1914 gewann er mit weitem Vorsprung den modernen Fünfkampf und konnte aus der Hand seines Kaiserlichen Oheims den Siegespreis in Empfang nehmen. Er war ein hervorragender Reiter (1912 gehörte er der deutschen Reitermannschaft an, die auf der Olympiade in Stockholm den 3. Preis errang), glänzender Tennisspieler (Rot-Weiß-Berlin), Hockeyspieler von Ruf (Berliner Hockey-Club), guter Fechter, Schütze, Fußballspieler, Boxer und Schwimmer. So zog es diesen, in allen Sportarten weit über dem Durchschnitt stehenden Kämpfer im Kriege bald zur Fliegerei, wo er, 24jährig, sein Leben lassen mußte. Mit allen militärischen Ehren wurde er am 6. April 1917 von den Engländern bestattet und im November 1927 nach Deutschland übergeführt, um an der Seite seines Bruders beigesetzt zu werden.

Lemberg schickt gegen Krakau (das Spiel findet am Sonntag im Rahmen des Länderkampfes Polen—Tschechoslowakei in Krakau statt) die Ligamannschaft der „Czarni" ins Feld, die kürzlich eine Repräsentation von Tschernowitz 5 : 0 schlug.

Im Mannschaftstennis siegte die Posener Mannschaft ohne Warmiński über „Sokól" (Krakau), der vorher die Kattowitzer besiegt hatte, 4 : 3. Der Warschauer Tennisklub schlug die Lemberger 7 : 0. Der Sieger aus dem Treffen Warschau—Posen tritt gegen den vorjährigen Mannschaftsmeister, Lodz, an.

Posen—Oberschlesien. Am 15. August findet auf dem Wartaplatz ein Treffen zwischen repräsentativen Fußballmannschaften Posens und Oberschlesiens statt. Beide Bezirke sollen ohne die Ligaspieler antreten. Heute, am Donnerstag, wird auf dem Platz der Wartaner um 6 Uhr ein Trainingsspiel ausgetragen.

Der Posener A. Z. S. beteiligt sich an den akademischen Weltmeisterschaften in der Leichtathletik, die vom 10.—14. August in Budapest zum Austrag kommen, mit folgender Mannschaft: Krajewska, Lanżanka, Piechocki und Pernak.

Auch polnische Tennisspieler nehmen an den am Sonntag in Hamburg beginnenden Kämpfen um die deutsche Meisterschaft teil, und zwar Max Stolarow und Dubieńska. Von weiteren Ausländern sind u. a. genannt: Boussus, Brugnon und Landry aus Frankreich, Malecek und Menzel aus der Tschechoslowakei, Ohta aus Japan und Timmer aus Holland.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

E. W. in Sch. Einvierteljährliche Kündigung, und zwar immer spätestens am letzten Tage vor einem Vierteljahrsersten.

Ph. S. in J. Wir sind leider nicht in der Lage, eine Ergänzung zu der Mitteilung zu geben. Daß diese inhaltlich richtig ist, unterliegt wohl kaum einem Zweifel.

Frau J. in Schm. Der volle Wert der Vorkriegshypothek von 26 316 Mark war 32 368,68 Zloty. Diese sind mit 15 Prozent auf 4855,39 Zloty aufzuwerten. Da darauf 3664 Zloty abgezahlt sind, würde der Rest 191,39 Zloty betragen.

Wettervoraussage für Freitag, 2. August.

= **Berlin, 1. August. Für das mittlere Norddeutschland: Wechselnd wolkig, noch einzelne Regenschauer, häufige westliche Winde, langsam sinkende Temperatur. — Für das übrige Deutschland: Allgemein unbeständig, mit wiederholten Regenschauern und Abkühlung.**